



# TABUTHEMA

## SCHWANGERSCHAFTSABBRUCH

Die politische Lage **SEITEN**  
gestern und heute **6-10**

# MIKE KELLEY

## WERKSCHAU

*im* **K 2 1**

Seiten **18-19**

# GENE & UMWELT

*mit*

Einer **Demo** gegen  
das Gentech-Gesetz

*außerdem der*

**LETZTEN GENERATION**

*sowie*

**DÜSSELDORF IN GRÜN**

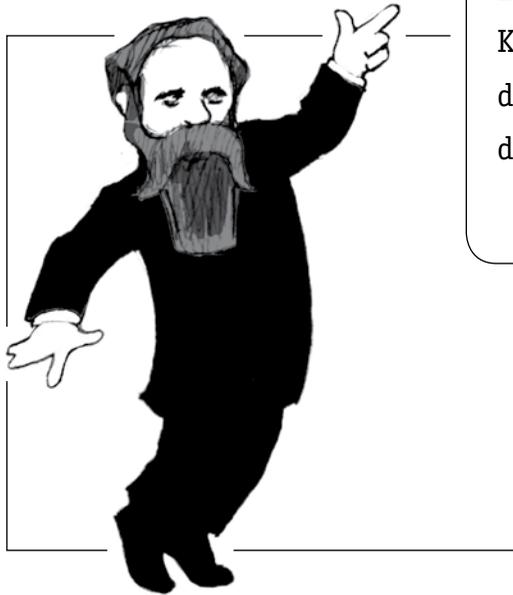
*und*

**CASTOREN DURCH DÜSSELDORF**

Seiten **12-16**



# THE ADVENTURES OF MARX-MAN AND ENGELS-BOY



Der erste Klassengegensatz,  
der in der Geschichte auftritt,  
fällt zusammen mit der  
Entwicklung des Antagonismus  
von Mann und Weib in der  
Einzelehe, und die erste  
Klassenunterdrückung mit der  
des weiblichen Geschlechts  
durch das männliche.

MEW Bd. 21, S. 68

ANZEIGE

## SÄGEWERK ★ TRANSPORTE

Nah-  
&  
Fern-  
Umzüge

Pinienstr. 23a  
40233 Düsseldorf 02 11 / 2 39 55 13

## SÄGEWERK ★ TRANSPORTE

Hier findet Ihr uns – einige ausgewählte Auslagestellen der

## TERZ IN TOWN:

HSD-AStA	Münsterstraße 156
Café Saffran's	Collenbachstraße 21
Die Kaffee Olga	Schwerinstraße 23
White Rabbit	Birkenstraße 126
Regenbogenbuchladen	Lindenstraße 175
Beethoven	Beethovenstraße 38
Café Luso	An der Icklack 2
Kulturbureau K4	Kiefernstraße 4
Zakk	Fichtenstraße 40
Back-Eck	Apollinarisstraße 24
Die Fliese (Ex-Kassette)	Flügelstraße 58
Pitcher	Oberbilker Allee 29
LiZe Hinterhof	Corneliusstraße 108
SHD	Kopernikusstraße 53
BiBaBuZe	Aachener Straße 1
Tigges	Brunnenstraße 1
Metropol	Brunnenstraße 20
Pure Note	Brunnenstraße 30
Café Grenzenlos	Kronprinzenstraße 113
Café Modigliani	Wissmannstraße 6
Blende	Friedrichstraße 122
Frauenberatungsstelle	Talstraße 22-24
Pauls	Düsseldorfer Straße 82
Muggel	Dominikanerstraße 4
Destille	Bilker Straße 46
Zum Goldenen Einhorn	Ratinger Straße 18
Cinema	Schneider-Wibbel-Gasse 5-7
Hitsville Records	Wallstraße 21
Waschsalon Rapido	Charlottenstr. 87
A&O Medien	Schadowstr. 11 (Schadow-Arkaden)
WP8	Worringer Platz 8
FFT Kammerspiele	Konrad-Adenauer-Platz 1 (KAP1)
Stadtbücherei	Konrad-Adenauer-Platz 1 (KAP1)
... und in Ratingen:	
Kiosk Özdemir	Düsseldorfer Str. 72
local-unverpackt	Lintorfer Straße 27-29

Grüner wird es nimmer in der TERZ: Mit dem Mai sind die Themen „Klima“, „Verkehr“, „Castor“ und „Gentechnik“ gekommen. Aber den meisten Raum nimmt unser Beitrag zur aktuellen Debatte um die Legalisierung des Schwangerschaftsabbruchs ein, auch nicht gerade ein typisches Sujet für uns. Was bleibt, ist Kunst und Musik, dieses Mal mit Mike Kelley und Bands wie A Place to Bury Strangers, Maquina, Aus und Solo-Performer\*innen wie Jane Weaver.

## i m p r e s s u m   i n H a l t

Herausgeber: FGK e.V.  
Himmelgeister Str. 107a  
40225 Düsseldorf

V.i.S.d.P.: J. Pehrke  
Cover: UliXXX

Druck: Neuer Weg, Essen  
Erscheinungsweise: monatlich  
Ausgabe: Nummer 349  
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 7; 1/07

Anzeigenschluss: 15. des Vormonats  
Red.-Schluss: 12. des Vormonats

Telefon: 0211 / 9347787  
(Do.-Abend, sonst AB)  
E-Mail: terz@free.de  
Internet: http://www.terz.org

Bankverbindung:  
Bank: GLS Gemeinschaftsbank eG  
Kto.-Inh.: FgK e.V.  
IBAN: DE12 4306 0967 4101 9787 00

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stehen unter der Verantwortlichkeit der Verfasser\*innen und geben nicht in jedem Fall die Meinung der Herausgeber\*innen oder gar des/der V.i.S.d.P. wieder.

Nachdrucke sind mit Quellenangabe und gegen Belegexemplare an die Redaktion erwünscht. Zwei Belegexemplare des Druckwerkes an:

TERZ / FGK e.V.  
Himmelgeister Str. 107a  
40225 Düsseldorf

Jedes Knastfreiexemplar bleibt Eigentum der Herausgeber\*innen, bis es den Gefangenen ausgehändigt ist. Zurhabenahme ist keine Auslieferung.

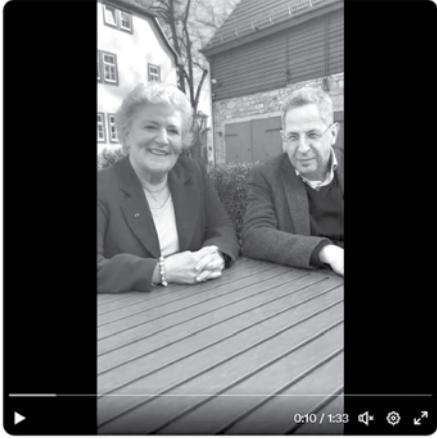
Leser\*innenbriefe können aus Platzgründen gekürzt werden.

TERZ ist ein Zeitungskollektiv, das offen ist für jede Form von Mitarbeit und Unterstützung. Wir wollen politische und kulturelle Initiativen in dieser Stadt aufgreifen, Missstände thematisieren und die Begrenztheit der Kommunikation sozialer Bewegungen durchbrechen. Deshalb brauchen wir Eure Unterstützung in Form von Infos, Artikeln, Meinungen und Terminen. (Redaktionsschluss ist der 12. des Vormonats).

Nutzt TERZ als Forum  
für Diskussion und Streitkultur!

<b>IN EIGENER SACHE</b>	4
<i>terz braucht finanzielle und personelle unterstützung</i>	
<b>LAUSIGE ZEITEN</b>	5
<i>kurzmeldungen, diesmal u. a. mit zwei königskindern</i>	
<b>AM PRANGER</b>	6-9
<i>schwangerschaftsabbruch – immer noch ein tabuthema</i>	
<b>GENDER</b>	10
<i>schwangerschaftskonfliktberatung bietet z.b. pro familia an</i>	
<b>WAR WORLD</b>	11
<i>zivilklauseln gegen verzahnung von wissenschaft und militär</i>	
<b>KAPITAL AKTUELL</b>	12-13
<i>bericht vom „gehen gegen gentechnik“ am 6. april</i>	
<b>BEWEGUNG</b>	14-15
<i>letzte generation überzeugte mit neuer choreographie</i>	
<b>DICKES D:</b>	15-16
<i>klima-hauptstadt? fahrradfreundlichste stadt? pustekuchen!</i>	
<b>VERSTRAHLT</b>	17
<i>größte castor-lawine aller zeiten</i>	
<b>NOISE OF ART</b>	18-19
<i>der geist mike kelleys lebt in düsseldorf</i>	
<b>MUSIC</b>	20-21
<i>dank der bahn länger in köln als gewollt</i>	
<b>NACHRUF</b>	22
<i>rüdiger wich („tschibbi“) ist am 2. april verstorben</i>	
<b>CULTIGE ZEITEN</b>	23
<i>terminhinweise – wer wo was wann warum wofür wogegen</i>	





7:23 vorm. · 17. Apr. 2024 · 15.413 Mal angezeigt

### Verliebt wie am ersten Tag

Sylvia Pantel ist da, wo sie hingehört. Angekommen dort, wo sie bis dato nie hat gewesen sein wollen – wie auch die TERZ nicht müde wird zu betonen (wir erinnern: TERZ 01/2021).

Hört, hört:

Am 17. April 2024 frohlocken das frischgebackene Neu-Mitglied Sylvia Pantel und Parteivorsitz Hans Georg Maaßen auf dem Kurznachrichten-Dienst „X“ über den „schlagkräftigen Zuwachs“ – Sylvia Pantel goes WerteUnion. Wer hätte das gedacht? Weil der ehemaligen CDU-MdB vom Rhein „Familie, Innere Sicherheit und all diese ganzen Themen“, für die die WerteUnion „zuständig ist und auch gute Leute hat“, so sehr am Herzen liegen, ist Sylvia Pantel ab sofort Mitglied der neuen Partei, dem gleichnamigen Nachfolger des früheren Vereins, dessen Geschicke der ehemalige Präsident des Bundesamtes für Verfassungsschutz Hans-Georg Maaßen aka „Keine-Hetzjagden-in-Hase-Du-bleibst-hier-Chemnitz“ bereits zuvor leitete.

Im Video-Posting schauen beide sehr glücklich aus: wie zwei Königskinder, endlich auf der gleichen Seite des Flusses, nicht wahr? Maaßen selbst gratuliert sich zu seinem Neuzugang: Als Kämpferin „gegen woke und ökosozialistische Ideologien und deren politische und gesellschaftliche Auswüchse“ scheint die zuletzt an der Bundestagswahl 2021 gescheiterte CDU-Kandidatin aus dem Düsseldorfer Süden endlich angekommen,

SOLIANZEIGE

...te unterstützt uns,  
...damit wir weiter  
...erflüchtete  
...unterstützen können.

...en - Flüchtlinge Willkommen!



dort, wo sie als „Fels der bodenständigen bürgerlichen Politik“ ihrem Wesen nach zuhause ist – in der „wahren Union.“ Vorausgegangen ist diesem Bekenntnis zur nun offiziell neuen politischen Heimat freilich ihr Austritt aus der CDU. Ihrem Abgang legte Sylvia Pantel ganz unpathetisch einen fingerzeigenden Abschiedsbrief bei, für Friedrich. Merz. Darin führte die langjährige Bundestagsabgeordnete mit CDU-Ticket als Beweggründe für ihren Austritt unter anderem an, dass ihr die Abschiebe-Politik ihrer vormaligen Partei nicht konsequent genug erscheine. Auch dem Wert der Familie werde in ihren Augen nicht der natürlich-notwendige Respekt gezollt. Wie zuletzt auch die Cannabis-Gesetzgebung im Bund und der „rücksichtslose Ökodirigismus“ der von der Leyenschen EU-Kommission als Risiko für die Gesundheit und „den Durchschnittsverdiener“ ihre Neuorientierung ausgelöst hätten. Der Wechsel in die WerteUnion ebnet reinen Herzen einen entsprechend notwendigen Weg. Klartext und Gefühl sind es am Ende auch, die uns im X-Video zum Eintritt Pantels entgegenspringen. Nachtigall und Lärche. Wie sie strahlen. Sylvia und Hans-Georg. Überraschung. Nicht.

TILL JAKOB

### Freiheit für Leonard Peltier

Für Leonard Peltier ist im Juni eine Bewährungsanhörung vor dem sogenannten/parole board/ angesetzt. Das ist eine, wenn nicht DIE, konkreteste Möglichkeit für Leonard endlich aus der Haft entlassen zu werden. Dies ist eine einmalige Chance. Nie war es wichtiger aktiv zu werden! Bitte schreibt daher an das Parole Board.

TOKATA-LPSG RHEINMAIN E.V.

Genauere Anleitungen, Beispieltex-te und Adressen findet ihr hier:



### WIDERSETZEN – gegen den Bundesparteitag der AfD in Essen!

Am letzten Juni-Wochenende möchte die AfD gerne ihren Bundesparteitag in Essen abhalten. Der Essener OB erklärte die erwarteten 600 Teilnehmer des Parteitages für „nicht willkommen“. Nach den Correctiv-Recherchen über das Potsdamer Treffen und den bundesweiten Protesten hatte die Stadt Essen versucht, sich aus dem geschlossenen Pachtvertrag mit der Grugahalle herauszuwinden.

Darauf haben verschiedene Essener Initiativen massive Proteste angekündigt. Schon vor vier Wochen standen zehn angemeldete Versammlungen mit geschätzten 66.000 Teilnehmer\*innen auf dem Plan, wie Polizeisprecher Thomas Weise erklärt: zwei am Freitag, 28. Juni, sieben am darauffolgenden Samstag, eine am Sonntag. Noch zeigt sich die Berliner Parteizentrale der AfD zur Zeit völlig unbeeindruckt. „Die Polizei hat uns signalisiert: Es bestehen keine Sorgen, dass der Parteitag abgesagt werden müsste“, heißt es auf Anfrage selbstbewusst.

Am 25. April haben sich nun 180 Vertreter aus unterschiedlichsten Organisationen und Initiativen getroffen und ein bundesweites Aktionskonzept vorgestellt. Es konstituierte sich ein Aktionsrat, der die logistischen Voraussetzungen für eine bundesweite Mobilisierung nach Essen Ende Mai disku-

tiert: Zum Beispiel die Unterstützung der Organisation von Bussen, Möglichkeiten eines Camps vor Ort, Aktionskonzepte, bundesweite Öffentlichkeitsarbeit.

Die Chancen stehen jetzt nicht schlecht, dass sich nun Ende Juni mehrere Hunderttausend auf den Weg nach Essen und sich so doch noch das verhindern lässt, was bisher nicht zu verhindern war.

Die Aktion Widersetzen setzt auf Zivilen Ungehorsam, gewaltfreie Aktionen und lehnt Eskalationen ab. Angestrebt werden möglichst phantasievolle Aktionen, denen sich unterschiedlichste Bevölkerungsgruppen anschließen können. Ziel ist es, den Protest in Essen zu einem der größten der Proteste gegen die AfD zu machen.

Über die Organisation des Protestes informiert die Website

[www.gemeinsam-laut.de](http://www.gemeinsam-laut.de)

Hier kann man auch einen Newsletter abonnieren, der über auf den aktuellen Stand der Vorbereitungen informiert

Über die geplanten Aktionen, informiert auch eine Website, die in den kommenden Tagen an den Start gehen wird.

[www.widersetzen.com](http://www.widersetzen.com)

Es besteht auch die Möglichkeit, sich bei der Telegram-Gruppe Widersetzen Essen und so tagesaktuell auf dem Laufenden zu halten.

MICHAEL FLASCHA



# Schwangerschaftsabbruch immer noch ein Tabuthema

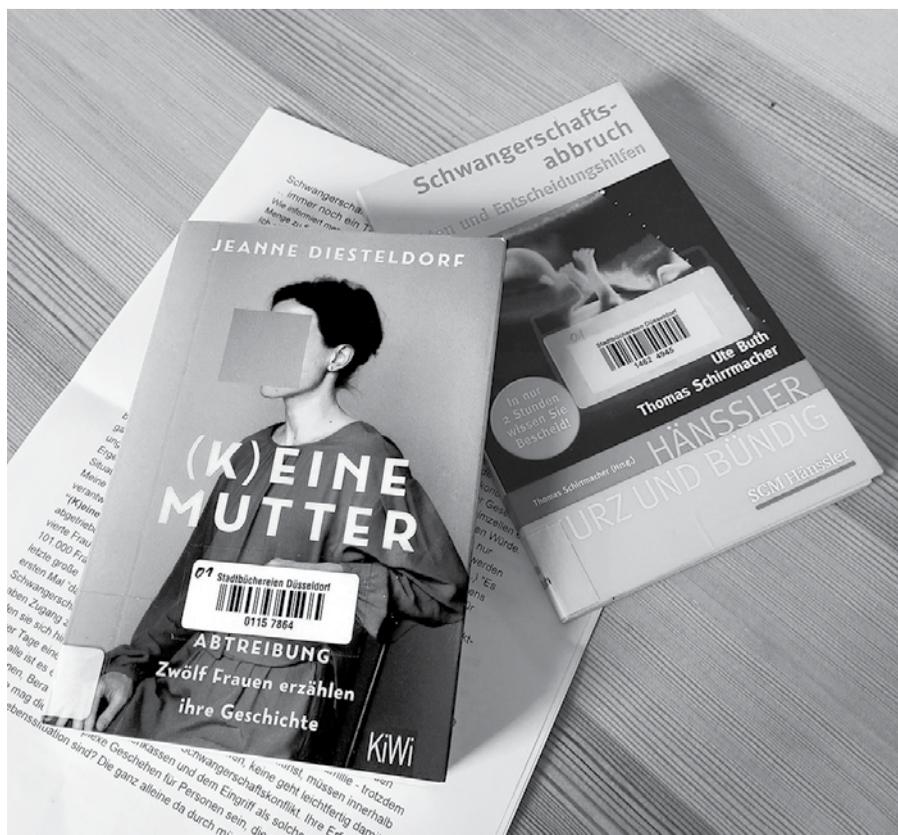
**Wie informiert mensch sich zum Thema Schwangerschaftsabbruch? Klar, im Web ist jede Menge zu finden. Wird das diesem komplexen Thema gerecht?**

Ich ging zunächst zur Düsseldorfer Zentralbibliothek, fragte nach Büchern dazu, möglichst neu: „In der Tat haben wir sehr wenig darüber, nur diese beiden Bücher ...“, erfuhr ich an der Info. Buch 1: **Schwangerschaftsabbruch - Fakten und Entscheidungshilfen** (2013). Einleitend teilt Autor Thomas Schirmacher mit, dass „Fakten und Basisinformationen (...) so angelegt [sind], dass ‚der Leser‘ sich in zwei bis drei Stunden das

Thema in seinen Grundlagen aneignen kann.“ Schirmacher und Mitautorin Ute Buth geben einen Überblick über medizinische Aspekte, die Rechtslage, aber ethische und theologische Grundlagen nehmen auch einen nicht geringen Raum ein, sind alles andere als ergebnisoffen. Formulierungen wie „Tötung des Kindes“ muten in einem Buch, das Fakten und Entscheidungshilfen verspricht, unpassend wertend an.

In ihrer „persönlichen Meinung“ am Ende des Buches nennen Autorin und Autor den Mutterleib den „gefährlichsten Ort der Welt, in Deutschland wie in vielen anderen Ländern“. Nirgends sei der Mensch heute wehrloser, schutzloser und rechtloser. Die ökonomische und materialistische Dominanz unserer Kultur schlage gegen die Schwächsten der Gesellschaft durch. Bei der menschlichen Zeugung entstehe mit der Verschmelzung der Keimzellen eine neue biologische und geistige Realität, der Mensch mit seiner unverwechselbaren Würde. Später gebe es keinen Einschnitt, der in seiner Bedeutung diesem Ereignis auch nur nahekomme und aus einem Nichtmenschen einen Menschen mache. „Und doch werden allein in Deutschland täglich etwa 292 ungeborene Kinder im Mutterleib getötet.“ (...) „Es bleibt“, so im Schlusswort, „dazu aufzurufen, sich den Schutz des ungeborenen Lebens ganz persönlich zu eignen zu machen, um diese Gesellschaft zu einem sicheren Ort für ungeborene Kinder zu machen.“ Ergebnisoffen geht anders. Wie mag sich eine Person in einer Schwangerschaftskonflikt-Situation fühlen, die das liest? Meine Meinung: Das braucht kein Mensch. Und eine Mahnung, mit diesem Thema verantwortungsvoll umzugehen.

„(K)eine Mutter“ von Jeanne Diesteldorf (2021), das 2. Buch porträtiert 12 Frauen, die abgetrieben haben. Das Buch gebe ihrer Geschichte Raum, zerbreche Sprachlosigkeit. Jede vierte Frau lasse einmal in ihrem Leben einen Schwangerschaftsabbruch durchführen, im Jahr 2020 rund 101.000 Frauen in Deutschland. „Die meisten von ihnen schweigen, (...) es ist das vielleicht letzte große Tabuthema unserer Gesellschaft.“ Manche Frauen sprechen im Buch zum ersten Mal



„darüber“. 12 sehr bewegende Geschichten, die zeigen, dass das Thema Schwangerschaftsabbruch viel stärker in die Öffentlichkeit rücken muss. Die 12 Frauen haben Zugang zu Informationen, Unterstützung durch Freund\*innen und Familie - trotzdem fühlen sie sich hilflos, überfordert zwischen verpflichtender Beratungs- und Bedenkfrist, müssen innerhalb weniger Tage eine so schwerwiegende Entscheidung treffen, keine geht leichtfertig damit um. Für alle ist es ein tiefgreifender Konflikt: Ein Schwangerschaftskonflikt. Ihre Erfahrungen mit Ärzt\*innen, Beratungsstellen, Krankenkassen und dem Eingriff als solchem sind vielfältig. Wie mag dieses komplexe Geschehen für Personen sein, die nicht in so einer privilegierten Lebenssituation sind? Die da ganz alleine durch müssen? Sprachbarrieren haben?

**Schwangerschaftsabbruch in Deutschland** ist im Strafgesetz geregelt (§ 218, § 219) und somit für alle Beteiligten strafbar; unter bestimmten Voraussetzungen ist ein „Abbruch nach Verlangen“ in den ersten 12 Schwangerschaftswochen straffrei, nach der 12. Woche nur nach der Indikationsregelung, wenn beispielsweise eine schwere Behinderung beim Ungeborenen nachgewiesen wurde. Weitere Bedingungen: Beratungspflicht bei einer hierzu autorisierten Beratungsstelle (z. B. Pro Familia, die den Beratungsschein ausstellt), eine „Bedenkfrist“ von mindestens drei Tagen bis zum Abbruch, der nur von Ärzt\*innen vorgenommen werden darf -die wiederum das Recht haben, dies aus Gewissensgründen abzulehnen. Die Kosten für einen Abbruch nach Verlangen müssen von der Frau selbst getragen werden, nur wenn sie ein geringes Einkommen hat (unter ca. 1383 /monatlich) oder wenn die Schwangerschaft durch eine Vergewaltigung zustande kam, erfolgt eine Kostenübernahme durch die Krankenkasse. Diese muss vor der Durchführung des Abbruchs ausgestellt und i. d. R. von der Frau persönlich abgeholt werden. In Düsseldorf kostet ein Schwangerschaftsabbruch ca. 600 .

**Medikamentöser Schwangerschaftsabbruch** ist bis zur 7. Woche nach der Befruchtung möglich (bis zur 9. Woche nach dem 1. Tag der letzten Periode). Innerhalb von 36-48 Stunden werden zwei Mal Medikamente (Mifegyne o. ä.) eingenommen. Diese Form des Abbruchs kann bei der Frau zuhause erfolgen, die erste Tablette wird zumeist unter ärztlicher Aufsicht verabreicht, es soll sichergestellt werden, dass die Frau die Tablette schluckt, da es einen Schwarzmarkt für diese Medikamente gibt. Vorteil dieses Verfahrens ist, dass die Schwangerschaft in einer sehr frühen Phase abgebrochen und keine Narkose benötigt wird.

Mögliche Nachteile: Der Abbruch kann mehrere Tage dauern und Nebenwirkungen haben, z. B. krampfartige Unterbauchschmerzen. In 2-4 % der Fälle gelingt der medikamentöse Abbruch nicht, ein instrumenteller Eingriff muss folgen.

**Instrumenteller Abbruch** ist bis zur 12. Woche nach der Befruchtung erlaubt (also bis zur 14. Woche nach dem 1. Tag der letzten Periode). Zumeist wird die Absaugmethode (Vakuumaspiration) angewandt. Die Durchführung des Abbruchs erfolgt durch Ärzt\*innen, meistens mit Vollnarkose. Vorteile der Absaugung sind, dass der Abbruch sehr schnell und zu 100 % erfolgt, er ist bis zur 12. Woche möglich. Risiken: Die Narkose, in seltenen Fällen kann es zu Verletzungen oder Entzündungen kommen, Durchführung in den meisten Fällen erst ab der 6.-7. Schwangerschaftswoche (Wartezeit für die Frau). Nicht immer haben Frauen die Wahl, nach welcher Methode der Abbruch erfolgen kann, nicht jede\*r Arzt/Ärztin bietet beide an, nicht für jede Frau ist die eine oder andere Art des Abbruchs möglich.

### Interview mit einer betroffenen Person

Charly (Name geändert) hatte vor ein paar Jahren einen Schwangerschaftsabbruch, sie war Anfang 20, steckte mitten in den Abiturprüfungen, bewältigte zwei Jobs gleichzeitig und verfügte trotzdem über wenig Geld, lebte in einer WG. Sie hatte eine eher lose Beziehung. Mitten in dem Stress bekam sie starke Bauchschmerzen, machte vorsichtshalber einen Schwangerschaftstest (sie verhütete mit einem Hormonring), der negativ war. Eine Gynäkologin stellte fest, dass der Hormonring verrutscht war. Ein weiterer Test war negativ, Charly musste ihn bezahlen. Positive Tests bezahlt

die Krankenkasse. Bei einem weiteren Besuch stellte die Gyn dann doch eine Schwangerschaft fest: schon die 10. Woche! Charly war geschockt, empfand die Ärztin als unsensibel, vorverurteilend und unfreundlich, besonders, als Charly ihr sagte, dass sie die Schwangerschaft abbrechen wolle. Die Ärztin stellte trotzdem einen Mutterpass aus und fügte ein Ultraschallbild dazu, wies auf die Beratungspflicht hin und gab Charly eine Liste mit Ärzt\*innen, die Abtreibungen durchführen, „telefonieren Sie sich einfach durch“. Charly fühlte sich mit der Situation trotz Zugang zu Informationen und Unterstützung seitens Familie und Freund\*innen überfordert, ebenso der „Erzeuger“ der Schwangerschaft, der selbst Rat und Trost brauchte. Er sicherte Charly zwar Unterstützung zu, es entnervte sie jedoch, dass er ihr seine Sorgen darlegte, was sie unter Druck setzte. Sie brauchte ihre Kraft für sich selbst, musste innerhalb weniger Tage aufreibende Dinge erledigen: Die Beratung, die Pflicht ist, wenn eine Frau eine Schwangerschaft abbrechen will. Als eher ruppig empfand Charly die Beraterin: Ob sie wisse, was da auf sie zukomme mit Kind, welche Perspektiven ihr blieben? War Charly vor der Beratung noch nicht sicher, traf sie hier die endgültige Entscheidung, die Schwangerschaft abbrechen. Der Beratungsschein lag schon bereit, war dann schnell ausgefüllt. Ein weiterer Hürdenlauf: die Kostenübernahme durch die Krankenkasse. Charly brauchte eine Bescheinigung der Bank über ihren Kontostand, denn die Kosten werden nur bis zu einem bestimmten Einkommen der Frau übernommen. Die Krankenkasse verlangte Charlys persönliches Erscheinen, war aber weit vom Wohnort entfernt. Schließlich konnte die Sache bei der AOK am Ort abgewickelt werden, wo



Charly zwei Mal ihr Anliegen vorbringen musste, ehe sie nach einigem Hin und Her die Zusage für die Kostenübernahme-Zusage bekam.

Dann ... ein paar Tage warten bis zum Termin. Die Ärztin, die den Abbruch durchführte, sei sehr unterkühlt und funktionell gewesen, erinnerte sich Charly, hatte wenig Zeit für Erklärungen. Am Morgen des (instrumentellen) Abbruchs bekam Charly von ihr ein Medikament in die Scheide, um den Muttermund weich zu machen. Damit konnte sie erst mal wieder nach Hause. Kaum dort angekommen, bekam Charly unerträglich starke Bauchschmerzen, sie war alleine, weil sie damit überhaupt nicht gerechnet und die Ärztin sie über diese Wirkung nicht informiert hatte. Eine Freundin fuhr Charly dann in die Praxis für ambulante OPs, wo der Abbruch durchgeführt wurde. Die Mitarbeiter\*innen hat Charly als freundlich und hilfsbereit in Erinnerung. Nach dem Eingriff ging es Charly gut, sie war sehr erleichtert, es hinter sich und keine Schmerzen zu haben. Ein Freund holte sie ab und versorgte sie ein paar Tage. Eine Person, der Charly sich anvertraut hatte, sagte später: „Du hast es weggemacht, nicht? Wärest du meine Tochter, hätte ich dich so unterstützt, dass du es bekommen hättest.“ Charly war darüber wütend, denn ihre Entscheidung war anderen Gründen geschuldet als mangelnde Unterstützung durch ihre Familie: Charly fand sich zu jung, sie wollte studieren, ein selbstbestimmtes Leben führen, war absolut nicht bereit für ein Kind.

Wenn Charly heute über ihren Abbruch redet, empfindet sie selbst bei vertrauten Menschen eine sonderbare Art von Betroffenheit: „... es werden alle irgendwie still, wenn darüber gesprochen wird, woran liegt das?“ Wir versuchen, das zu ergründen: Vielleicht versetzen sich empathische Menschen in deine Lage und fühlen deine Verzweiflung und Hilflosigkeit nach, das Wissen, etwas im Grunde Strafbares tun zu müssen, das nicht wenige Menschen in unserer Gesellschaft missbilligen? Dieses Procedere? So eine Entscheidung treffen zu müssen, was macht das mit uns? Es macht aus dem Thema Schwangerschaftsabbruch ein Tabuthema.

„Meine Entscheidung war richtig, ich will kein Mitleid! Höchstens für diesen beschissenen Prozess, den ich im Eiltempo durchlaufen musste, dieses Gefühl, dass ich keinen normalen medizinischen Eingriff hatte, dass ich mit so vielen Fremden über etwas so Intimes verhandeln musste! Irgendwie empfinde ich Scham, weil mir das passiert ist, trotz meines Wissens, mich nicht schämen zu müssen, nichts falsch gemacht zu haben.“ Charlys Forderung: Schwangerschaftsabbruch muss entkriminalisiert werden!

## Schwangerschaftsabbruch und Politik in Deutschland

Eine gesetzliche Neuregelung war zu Beginn der 1990er Jahre notwendig geworden, weil die strengen Gesetze der BRD und die deutlich liberalere Regelung der DDR nach der Wende aufeinandertra-

fen. Damals musste sich das Bundesverfassungsgericht mit dem § 218 beschäftigen, den es seit 1871 gibt, 1995 erfolgte schließlich eine Neuregelung. Seit fast 30 Jahren ist die umstrittene Lage so wie zuvor beschrieben.

Gegen die Stimmen der **CDU/CSU**-Bundestagsfraktion hat am 24.6.2022 die Ampel-Koalition die Abschaffung des § 219a Strafgesetzbuch (StGB) beschlossen und damit das Werbeverbot für Schwangerschaftsabbrüche aufgehoben. § 218 wird sobald nicht aus dem StGB verschwinden, auch wenn seit Ende März 2023 eine unabhängige und interdisziplinär besetzte Sachverständigen-

der „Spiegel“ unter Berufung auf diesen Bericht: **Die Kommission ist für die Legalisierung von Schwangerschaftsabbrüchen in den ersten 12 Wochen.** Die bisherige grundsätzliche Rechtswidrigkeit einer Abtreibung halte einer verfassungs- und völkerrechtlichen Prüfung nicht stand, weswegen der Gesetzgeber Abtreibungen in der Frühphase der Schwangerschaft erlauben solle. Zugleich spreche sich die Kommission dafür aus, Abbrüche weiterhin im Grundsatz zu verbieten, sobald der Fötus eigenständig lebensfähig sei. Diese Grenze liege etwa in der 22. Schwangerschaftswoche.



**Zum Zweck der Abtreibung wurden in früheren Jahrhunderten scharfe, aromatische bis giftige Pflanzen eingesetzt z. B. Mutterkraut**

kommission der Bundesregierung („Kommission zur reproduktiven Selbstbestimmung und Fortpflanzungsmedizin“) beriet, um die Möglichkeiten für eine Regelung von Schwangerschaftsabbrüchen außerhalb des StGB auszuloten. Der Abschlussbericht der Kommission aus Fachleuten der relevanten wissenschaftlichen Bereiche Medizin, Recht, Gesundheits- und Sexualwissenschaft sowie Psychologie liegt nun, zwölf Monate später, vor. Seit dem 8.4.2024 berichteten Medien wie

Dagegen opponieren wird auch Bayerns Familien- und Frauenministerin Ulrike Scharf, die sich bereits entsetzt über die Pläne von Bundesfamilienministerin Lisa Paus (Grüne) zeigte, § 218 aus dem StGB zu streichen: Für Scharf „ein Albtraum“, sie werde sich „mit ganzer Kraft dafür einsetzen, dass das Bundesverfassungsgericht das neue Gesetz überprüft.“ Im Nachhinein wurde die Expert\*innenkommission von CDU/CSU-Politiker\*innen als „nicht unabhängig“ be-

zeichnet, sie liefere, was die Ampel bestellt habe. **SPD und Grüne** wollen § 218 also abschaffen, die **FDP** sieht hierfür keine Notwendigkeit. Die frauenpolitische Sprecherin der SPD, Leni Breymaier: „... wenn Frauen immer das Damoklesschwert über sich hängen haben, dass sie kriminell sind, dann ist eine gut durchdachte persönliche Entscheidung nicht möglich, und deshalb gehören Schwangerschaftskonflikte raus aus dem Strafgesetzbuch.“ **Die AfD** will das Recht auf Schwangerschaftsabbruch weitgehend verbieten und nur noch in absoluten Ausnahmen erlauben: Medizinische Gründe oder bei Vergewaltigung (die von den Betroffenen bekanntlich erstmal nachgewiesen werden muss). So zu lesen im 92-seitigen Entwurf eines Leittrags, der Grundlage für den Parteitag Ende Juli und Anfang August 2023 war und fast einstimmig angenommen wurde.

## UN kritisieren deutsche Gesetzgebung

Im Mai 2023 hat der UN-Ausschuss für die Beseitigung der Diskriminierung der Frau überprüft, ob Deutschland die UN-Frauenrechtskonvention einhält. Im Abschlussdokument dieser Überprüfung findet sich viel Kritik an der gesetzlichen Regelung von Schwangerschaftsabbrüchen, kritisiert werden beispielsweise die verpflichtende Beratung, die anschließende dreitägige Bedenkfrist und dass die Kosten für den Abbruch in der Regel selbst getragen werden müssen. Das UN-Gremium empfiehlt Deutschland, sich an den Leitlinien der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zu orientieren und Schwangerschaftsabbrüche vollständig zu entkriminalisieren. Weder eine Beratung noch eine Wartezeit sollten vorgeschrieben sein, Krankenkassen die Kosten uneingeschränkt übernehmen, genügend medizinisches Fachpersonal zur Verfügung stehen, um sicheren Zugang zu Schwangerschaftsabbrüchen in ganz Deutschland zu gewährleisten.

Quelle: Amnesty International

„**Menschenrechte dürfen nicht nur zur beliebigen Phrase der Politik verkommen**, sondern müssen, bezogen auf reproduktive und sexuelle Selbstbestimmung, auch das Recht auf den Abbruch einer ungewollten Schwangerschaft einschließen“, sagt Ulrike Busch, deutschlandweit die erste Professorin für Familienplanung (Universität Merseburg). Busch forscht praxisbezogen u. a. zu ungewollten Schwangerschaften, Schwangerschaftsabbruch, Teenagerschwangerschaften, frühen Hilfen und Schwangerschaftsberatung. Sie hatte Anteil an der Einführung des deutschlandweit einmaligen Masterstudiengangs „Sexualpädagogik und Familienplanung“, der 2009 zum Masterstudiengang „Angewandte Sexualwissenschaft - Bildung und Beratung im Kontext von Familienplanung, Partnerschaft und Sexualität“ weiterentwickelt wurde. Den bis heute gültigen Kompromiss durch den § 218 kritisiert sie: Er erinnere nur noch wenig an das freie Entschei-

dungsrecht von Frauen, weil er schon im ersten Satz formuliere, dass es sich bei einer Abtreibung um einen Straftatbestand handele, der mit Gefängnis oder Geldstrafe sowohl für die Frauen als auch Ärzt\*innen geahndet werden könne.

## Gefährliches Netz radikaler Abtreibungsgegner\*innen

Über das Thema Schwangerschaftsabbruch versuchen religiöse Rechte Einfluss auf die Politikgestaltung zu nehmen mit dem Ziel, anschlussfähige Mehrheiten nicht nur auf der Straße, sondern vor allem in den Parlamenten zu bilden. Dabei sei die AfD, so zeigen ZDF-Recherchen, ein wichtiger Akteur in einem engmaschigen internationalen Netzwerk aus rechtsextremen Politiker\*innen, einflussreichen Geldgeber\*innen und christlichen Fundamentalist\*innen. Bei den Europawahlen im Juni 2024 wird sich zeigen, wie weit der Einfluss der religiös-rechten, radikalen Abtreibungsgegner\*innen bereits reicht.

**Am sogenannten „Marsch für das Leben“** nahmen am 16.9.2023 in Köln ca. 1.000 Menschen teil, er findet seit 2002 alle 2 Jahre, seit 2008 jährlich statt, stets begleitet von Gegenprotesten. 2023 in Köln versuchten etwa 3.000 Gegendemonstrant\*innen, den „Marsch für das Leben“ zu blockieren. Es kam zu Auseinandersetzungen mit der Polizei, der umstrittene Marsch wurde vorzeitig beendet. Umstritten u. a., weil auch rechte und rechtsextreme Organisationen zur Teilnahme aufrufen und teilnehmen. Gezeigt werden beim Marsch meist Bilder von Föten und die heilige Maria, auf Plakaten steht z. B.: „In Deutschland wird alle 5 Minuten ein Kind abgetrieben“.

Die Jusos hatten sich vorab „entsetzt“ geäußert, auch weil die Demo von „christlichen Fundamentalist\*innen“ organisiert werde, so Sercan Karaagac, Vorsitzender der SPD-Jugend in Köln. Dass die CDU genauso wie Vertreter der AfD zum Marsch aufrufe, zeige die „hässliche Fratze der politischen Rechten in unserem Land“.

Die Grünen zeigten sich nach eigenen Angaben „irritiert“ und riefen ausdrücklich zur Gegendemo auf. Die katholische Kirche, mensch wundert sich nicht, unterstützt den Marsch. Der erkonz-

servative Bischof von Regensburg lief mit ca. 3.000 Abtreibungsgegner\*innen beim „Marsch für das Leben“ am 16.9.2023 durch Berlin und wurde neben Rechten fotografiert. Der „Bund der Katholischen Deutschen Jugend“ in Köln rief dazu auf, nicht am Marsch teilzunehmen, weil die Organisatoren sich nicht genug von Rechtsextremen abgrenzten und eine frauenfeindliche Rhetorik nutzten. Am 21.9.2024 marschieren die Abtreibungsgegner\*innen wieder, in Köln und Berlin.

Auf Wikipedia kann mensch sich ausführlich über den „Marsch für das Leben“ informieren

## Gehsteigbelästigungen

Zur Szene radikaler Abtreibungsgegner\*innen gehören auch Aktivist\*innen, die auf Bürgersteigen vor Beratungsstellen, Praxen oder Kliniken gegen Schwangerschaftsabbrüche demonstrieren. Sie berufen sich auf das Recht zur Versammlungsfreiheit. Ihr Tun wird besonders von Betroffenen als „Gehsteigbelästigung“ und Bedrohung empfunden. Die SPD im NRW-Landtag bewertet den Protest als massive Belästigung medizinischen Personals und betroffener Frauen. „In ihr Persönlichkeitsrecht wird massiv eingegriffen“, sagte Lisa Kapteinat, SPD-Abgeordnete. Sie sieht daher Handlungsbedarf, die Folgen könnten gravierend sein, denn es gebe immer weniger Fachpersonal für Schwangerschaftsabbrüche, Frauen würden sich nicht mehr zu der gesetzlich vorgeschriebenen Beratung trauen, Stellen dafür würden wegen der Belästigung schließen, so die SPD-Politikerin. Die Situation für betroffene Frauen in Deutschland hat sich in den letzten Jahren deutlich verschlechtert. Vor 20 Jahren gab es hier über 2.200 Praxen, die Schwangerschaftsabbrüche durchführen, mittlerweile nur noch unter 1.000. Insbesondere in Süddeutschland ist es schwierig geworden, Beratungsstellen zu finden (katholische Beratungsstellen dürfen den Beratungsschein nicht ausstellen!) – und Ärzt\*innen, die Schwangerschaftsabbrüche vornehmen. Mittlerweile Realität in Deutschland: Frauen fahren wieder nach Holland zum Schwangerschaftsabbruch. **↑**

**CHRISTINE**

Und in der Juni-Terz: Schwangerschaftsabbruch bei Deutschlands europäischen Nachbarländern.

**Muss eine alles selber machen? Feministinnen weisen mit einem gebastelten Bus darauf hin, dass sie Abtreibungsfahrten in die liberaleren Niederlande organisieren (Frankfurt, 1975).**



# Mine Kutlu-Petersen

## Leiterin Pro Familia Düsseldorf:

Pro Familia arbeitet seit 55 Jahren in Düsseldorf, bietet viele verschiedene Beratungsbereiche an, von denen die Schwangerschaftskonfliktberatung mit 438 von ca. 3.000 Beratungen in 2023 nur einen Teil ausmacht. Nicht alle der 438 Beratenden ließen die Schwangerschaft abbrechen. Viele, die zur Pflichtberatung kommen, haben sich bereits für den Abbruch entschieden, sind oft trotzdem dankbar für ein Gespräch, nehmen nicht nur die Notwendigkeit des Beratungsscheins, sondern auch die Gelegenheit wahr, sich bei einer neutralen, professionellen Person auszusprechen und Unterstützung zu holen. Die Ratsuchenden sind in unterschiedlicher Verfassung, manche pragmatisch, andere voller Ängste, Schuldgefühle und Selbstzweifel, auch wenn sie sich eindeutig entschieden haben. Das wichtigste für das interdisziplinäre Pro Familia-Team ist die Ergebnisoffenheit der Beratung, Zuhören, da sein, individuelle Unterstützung anbieten, auch bezüglich der Kosten für den Abbruch (ca. 600 in Düsseldorf). Alle Mitarbeiter\*innen sind speziell für Schwangerschaftskonfliktberatung weitergebildet, auch die Kolleg\*innen im Erstkontakt an Telefon und Anmeldung, die die ersten Ansprechpersonen für Ratsuchende sind. Regelmäßige Fortbildungen, Supervisionen und reflektierende Gespräche gewährleisten die Professionalität. Mine Kutlu-Petersen ist Diplom-Psychologin mit therapeutischer Zusatzqualifikation, zum interdisziplinären Team gehören Sozialarbeiter\*innen, Familien-Hebammen, Sexualpädagoge\*innen sowie eine Gynäkologin. Ähnlich sind auch z. B. städtische Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen ausgestattet, an die Pro Familia verweist, wenn die eigene Kapazität ausgeschöpft ist. In Düsseldorf können in der Regel alle Ratsuchenden zeitnah Hilfe erhalten und den Schwangerschaftsabbruch vornehmen lassen. Es gibt etwa 8 Praxen, die dies anbieten, nicht alle erwähnen es auf ihren Homepages. Damit hat Düsseldorf eine noch akzeptable Versorgungsdichte, was nicht überall in NRW so ist. Und auch hier droht durch den Generationenwechsel bei den Gynäkolog\*innen die Unterversorgung, zumal Schwangerschaftsabbruch in der ärztlichen Ausbildung nicht vorgesehen und immer noch mit einem Stigma behaftet ist. So bleibt Nachwuchs Mangelware, vor allem, solange der §218 weiter besteht, Schwangerschaftsabbruch als einziger medizinischer Eingriff strafbar ist und Ärzt\*innen Konfrontationen mit Abtreibungsgegner\*innen befürchten müssen.



Die Pro Familia-Beratungsstelle in Düsseldorf ist von "Gehsteigbelästigungen" bisher verschont geblieben, Mine Kutlu-Petersen hat noch keine direkten Repressalien durch Abtreibungsgegner\*innen erfahren. Nach ihrer Einschätzung könnte das auch an der Toleranz Düsseldorfs liegen.

Die Situation für Menschen in Schwangerschaftskonflikt-Situationen muss dringend deutschlandweit reformiert werden, der derzeitige Zustand ist aus menschenrechtlicher, feministischer und gesellschaftlicher Sicht nicht haltbar.

Pro Familia fordert daher:

- Abschaffung der §§218 und 219 aus dem Strafgesetzbuch
- sowie der Fristenregelung, komplette Entfristung für den Schwangerschaftsabbruch, wie z.B. in Kanada.\* Wenn Politik und Gesellschaft Frauen nicht stigmatisieren, sondern ihnen selbstverständlich Autonomie gewähren, statt sie zu bevormunden und zu kriminalisieren, kann der Eingriff ohne gesetzlich vorgeschriebene Zwangsberatung und Bedenkfrist durchgeführt werden - so früh wie möglich.
- Das Angebot der Beratung und Unterstützung soll unbedingt erhalten bleiben.
- Schwangerschaftsabbruch muss eine Leistung der gesetzlichen Krankenkassen (GKV) werden,
- Vorhandensein bzw. Schaffung von flächendeckender Versorgung mit Beratungsstellen und Ärzt\*innen/Kliniken, die Abbrüche vornehmen.
- Reproduktive und sexuelle Rechte von Frauen bedarfsgerecht und flächendeckend zu achten und zu ermöglichen.
- Verhütungsmittel der Wahl müssen GKV-Leistung werden.

Pro Familia stehen verschiedene Budgets zur Kostenübernahme von Verhütungsmitteln für Frauen ab 22 Jahren mit geringem Einkommen zur Verfügung (unter Nachweis von Bedürftigkeit und Wohnsitz in Düsseldorf), alle anderen müssen selbst zahlen.

Für Frauen mit Flüchtlingsstatus, egal welcher Wohnsitz, kann derzeit noch durch Landesmittel eine Kostenübernahme für Verhütungsmittel ausgestellt werden. Bei Bedarf werden bei den unterschiedlichen Beratungen vor Ort Dolmetscher\*innen eingesetzt, hierfür entstehen den Ratsuchenden keine Kosten.

Schwangerschaftsabbrüche als Teil der medizinischen Grundversorgung wären erst möglich, wenn diese nicht mehr der Rechtswidrigkeit unterliegen. Wichtigster Schritt ist und bleibt die Streichung des §218, worüber die Ampel-Koalition entscheiden muss. Eine kurzfristige Gesetzesänderung ist eher unwahrscheinlich, eine längere gesellschaftliche und politische Debatte sowie erbitterter Widerstand u.a. von CDU/CSU, Katholiken-Verbänden und Rechten zu erwarten.

CHRISTINE

\*Kanada hat als einziges Land weltweit kein nationales Gesetz zum Schwangerschaftsabbruch mehr, seit der oberste Gerichtshof 1988 das damalige Gesetz für verfassungswidrig befand. Beispiel Kanada widerlegt die Behauptung, dies führe zu steigenden Abbruchzahlen oder gar dazu, dass Frauen bis kurz vor der Geburt abtreiben, was von Konservativen und Rechten auch in Deutschland gerne vorgebracht wird. Die Zahl der Schwangerschaftsabbrüche liegt in Kanada seit der Entkriminalisierung konstant bei etwa 100.000 im Jahr, 90% davon werden im ersten Trimester der Schwangerschaft durchgeführt.

# Die Korken im Panzerlauf

**Lockheed-Martin-Hörsaal und Rheinmetall-Professur: Werden auch die Unis endlich kriegstüchtig? So schnell nicht.**

Von der Rüstungsindustrie gesponserte Professuren und Hörsäle sind bisher nur Horrorszenarien, an der Verzahnung von Wissenschaft und Militär wird aber zunehmend gearbeitet. So fordert Bildungsministerin Bettina Stark-Watzinger (FDP) genau das und ist damit nicht allein. Noch radikaler prescht bisher nur Markus Söder vor, der ein Kooperationsgebot von Universitäten mit der Bundeswehr plant. Im Weg stehen in ganz Deutschland bislang noch die sogenannten Zivilklauseln, wenn auch ihre Gegner\*innen sich immer mehr ins Zeug legen.

Seit den 2010er Jahren haben Universitäten in ihren Grundordnungen häufig Zivilklauseln verankert. Darin verpflichten sie sich dazu, nur zu zivilen, sprich: nicht kriegerischen Zwecken zu forschen. Im Uni-Alltag wirkt sich das zunächst beispielsweise auf die Auswahl von Drittmittelgebern aus. Geht den Universitäten das Geld aus, müssen sie sich private Geldgeber suchen. Mit Zivilklauseln werden Rüstungskonzerne als Kooperationspartner verhindert.

In Deutschland haben diese Verpflichtungen eine lange Vorgeschichte. Sie sind eine Lehre daraus, dass die deutsche Wissenschaft von 1933-1945 zum willigen Helfer des Faschismus wurde.

Im Lichte der aktuell stattfindenden Aufrüstung, den Bestrebungen zur Kriegstüchtigkeit und der geplanten Popularisierungskampagne der Bundeswehr an Schulen sind die Zivilklauseln der Bundesregierung und der Rüstungsindustrie ein Dorn im Auge. Universitäten als demokratisch verfasste Institutionen können so nicht einfach zur Bühne von Bundeswehr und Co. werden. Hybride Forschungsprojekte, bei denen Wissenschaftler\*innen schrittweise in Kontakt mit der Rüstungsindustrie kommen, sind auch ausgeschlossen. Es ist also kein Wunder, dass sich beispielsweise Stark-Watzinger

in einem Gastbeitrag in der FAZ die Zivilklauseln wegwünscht (FAZ vom 20.8.2023). In Hessen gibt es Bestrebungen im Koalitionsvertrag zwischen SPD und CDU, die Zivilklauseln abzuschaffen. In NRW machte die AfD zuletzt die Querfront der Kriegsbefürworter\*innen komplett und forderte dasselbe im Landtag NRW.

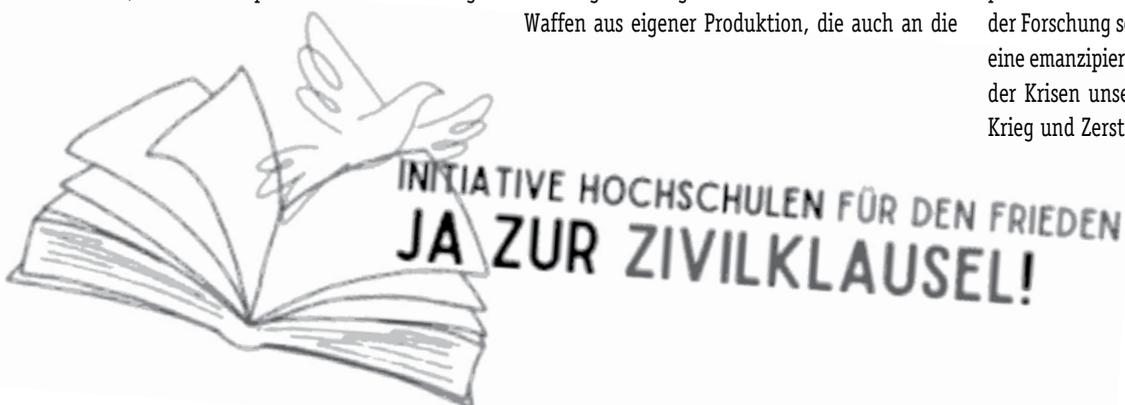
Die Universitäten zu knacken, ist für die Rüstungsindustrie sowie die herrschende Politik dabei ein wichtiger Meilenstein. Zur Normalisierung der Bundeswehr trägt es eben nicht gerade bei, wenn sie als Kooperationspartnerin von über 70 Hochschulen ausgeschlossen ist. Außerdem braucht der Krieg die Forschung: Immer wieder wird der vermeintlich desolate Zustand der Bundeswehr diskutiert. Bessere, günstigere Waffensysteme sind gewünscht, am besten, wenn sie auch noch in Deutschland selbst entwickelt werden. Auch die „deutsche Atombombe“, die aktuell wieder im Gespräch ist, wäre ohne zusätzliche Forschung nur schwer vorstellbar.

Das passt auch zur Beschwörung durch Boris Pistorius (SPD) aus dem Februar, dass Deutschland in der NATO eine Führungsrolle einnehmen solle. Ohne eigenes fähiges Militär und fortschrittlichste Waffen aus eigener Produktion, die auch an die

Partnerstaaten verteilt werden können, geht das nicht.

Noch nicht alle kriegsverrückt geworden; das Studierendenparlament der Heinrich-Heine-Universität hat sich am 15.04.2024 auf Initiative des SDS (Sozialistisch-Demokratischer Studierendenverband) zur Zivilklausel und ihrer Beibehaltung bekannt. Die Universität als Austragungsort politischer Kämpfe wird aber auch in nächster Zeit ein umstrittener Ort sein.

Bei der aktuellen finanziellen Lage der deutschen Wissenschaft wird allerdings nur sehr ungern auf mögliche Geldmittel aus moralischen Gründen verzichtet, die Einwerbung von Drittmitteln ist Dauerthema in Gremien wie dem akademischen Senat, und stetig werden Wissenschaftler\*innen dafür geehrt, Fördergelder eingetrieben zu haben. Die Zivilklauseln dürfen in dieser Auseinandersetzung also nicht bloß als Brandmauern oder Verbote verstanden werden. „Forschung, Lehre und Studium (...) sind friedlichen Zielen verpflichtet“ heißt es etwa in der Grundordnung der Heinrich-Heine-Universität. Damit lassen sich die Zivilklauseln weiter deuten: Sie haben einen positiven Charakter und bestimmen den Charakter der Forschung selbst mit. Sie bilden Wegweiser für eine emanzipierende Wissenschaft, die zur Lösung der Krisen unserer Zeit beitragen und nicht für Krieg und Zerstörung forschen.





# Aktionsbündnis macht action

## Gehen gegen Gentechnik

**Anfang April bewegte sich eine bunte Truppe quer durch Düsseldorf, um die Landesregierung zum Handeln gegen die aktuellen Gentechnik-Pläne der EU aufzufordern.**

Es zog sich, was das „Aktionsbündnis gegen Gentechnik in und um Düsseldorf“ am 6. April zum „Gehen gegen Gentechnik“ auf die Straße gebracht hatte. An einer langen Leine, an der kleine Kärtchen flatterten, marschierten die Demonstrant\*innen, oft in der Montur roter Genteufelchen, durch die Stadt. Was sie da mit sich trugen, waren fein aufgereiht hunderte Postkarten mit Unterschriften gegen das Vorhaben der Europäischen Union, bestimmten neuen gentechnischen Verfahren Risiko-Prüfungen und Kennzeichnungspflichten zu ersparen. Adressat der Sendungen: die nordrhein-westfälische Landesregierung. Die kann nach Meinung des Bündnisses, in dem sich 27 lokale Initiativen und Betriebe wie der Ernährungsrat Düsseldorf, der NABU, die NaturFreunde Düsseldorf, Gerresheim Nachhaltig, das Ökotop Heerdt, die Coordination gegen BAYER-Gefahren und die Bäckerei Bulle zusammengefunden haben, nämlich durchaus etwas gegen die Brüsseler Pläne tun. „In ihrem Koalitionsvertrag hatte Schwarz-Grün erklärt: ‚Wir wollen Verbraucherschutz Nummer eins sein.‘ An dieses Versprechen werden wir NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur, Landwirtschaftsministerin Silke Gorißen und Umweltminis-

ter Oliver Krischer am 6. April erinnern“, hieß es in der Pressemitteilung des Bündnisses zur Demo.

### Annahme verweigert

Allerdings wollte keine\*r der drei die Unterschriften persönlich entgegennehmen. Die Absagen im Vorfeld hinderten die rund 80 Gentechnik-Kritiker\*innen jedoch nicht, bei den Ministerien vorstellig zu werden. Mit zwei Treckern und einer monströsen Gentech-Kartoffel an der Spitze ging es vom Graf-Adolf-Platz aus zunächst Richtung Stadttor zum Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Dort hielt der Biobauer Heiner Hannen vom Kaarster Lammertzhof eine kleine Ansprache. Er berichtete von den negativen Erfahrungen US-amerikanischer Landwirt\*innen mit der Gentechnik, räumte mit der Mär ihrer Überlegenheit gegenüber konventionellen und ökologischen Praktiken auf und wandte sich dann direkt an die CDU-Politikerin. „Frau Landwirtschaftsministerin, eine große Mehrheit der Menschen hier in Deutschland und Europa und auch immer mehr Menschen in den USA und anderen Ländern möchten gentechnik-freie Lebensmittel essen. Biolandbau ist gentechnik-frei. Wenn der Gesetzesvorschlag der EU durchkommt, kann ich nicht mehr für gentechnik-freie Erzeugung und damit für Bioanbau garantieren“, schilderte er seine Befürchtungen. Wind und Bienen würden da bei der Bestäubung nämlich keinen Unterschied machen und so seine Pflanzen unkontrollierbar kontaminieren, weshalb die Ernte nicht mehr

als Bio-Ware zu vermarkten wäre, so Hannen. „Deshalb darf das EU-Gesetz nicht kommen“, mahnte er.

Dann ging es weiter zum Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie. „Ministerin Mona Neubaur hat leider keine Zeit gefunden, unsere Unterschriften persönlich entgegenzunehmen, aber ich glaube, dafür gibt es nicht nur terminliche Gründe. Während Schwarz-Grün sich im Koalitionsvertrag deutlich gegen die alten Gentechniken ausspricht, steht das Wirtschaftsministerium den neuen durchaus positiv gegenüber“, erläuterte Jan Pehrke von der Coordination gegen BAYER-Gefahren. Er zitierte dazu Verlautbarungen aus dem Haus, wonach Genscheren wie CRISPR/Cas und andere Methoden des Genome Editing ein großes Potenzial für den Standort NRW besäßen und zudem unabdingbar wären, um die Landwirtschaft in die Lage zu versetzen, auf nachhaltige Weise dem Klimawandel zu trotzen und die wachsende Weltbevölkerung zu ernähren. Pehrkes Ansicht nach ist das von der Grünen-Politikerin geführte Ministerium damit den Heilsversprechen von BAYER & Co. aufgesessen, die bei der alten Gentechnik ganz ähnlich geklungen hätten und wirkungslos verhallt wären. Er hob dagegen die ganz realen Risiken und Nebenwirkungen der Genscherereien hervor und rief dazu auf, so lange noch Zeit ist alles zur Verhinderung der EU-Pläne zu tun. Anschließend nahm der Zug am Rhein entlang Kurs auf das Ministerium für Umwelt, Naturschutz

und Verkehr. Oliver Krischer (Bündnis 90/Die Grünen) fand „wegen der hohen Termindichte und bereits bestehender Verpflichtungen“ zwar auch keine Zeit, die Unterschriften persönlich entgegenzunehmen, aber er ließ zumindest eine ausführlichere Absage aufsetzen. Während sich das Wirtschaftsministerium ohne Wenn und Aber zu den neuen Schnippel-Techniken bekennt, klingt das aus dem Umweltministerium ein wenig anders. „Herr Minister Krischer hat sich bereits im Sinne ihrer Forderungen auf der Frühjahrs-Umweltministerkonferenz (UMK) am 12.5.2023 eingesetzt“, hält das Schreiben fest. Leider jedoch hätten der NRW-Minister und seine Kolleg\*innen für die dort gefassten Beschlüsse im Bundesrat keine Mehrheit gefunden, so dass nicht viele ihrer Forderungen in die Stellungnahme der Ländervertretung zum Verordnungsvorschlag der EU eingegangen wären, hieß es weiter. Insgesamt beschreibt das Ministerium die Haltung der nordrhein-westfälischen Landesregierung zur Gentechnik 2.0 als eine „differenzierte Position“. Neben den so obligatorischen wie unbelegten Verweisen auf die segensreichen Wirkungen von CRISPR/Cas & Co. für die Welternährung, die Pestizid-Reduktion und die Klima-Anpassung von Pflanzen betonte das Umweltministerium auch das Risiko der Kontamination von Öko-Produkten mit Spuren von Gentech-Gewächsen. Überdies

sah es in der zur Debatte stehenden Patentierbarkeit der Labor-Kreationen eine Gefahr, weil das Züchter\*innen den Zugang zu genetischem Material verschleße. „Das Umweltministerium wird sich im weiteren Rechtssetzungsprozess dafür einsetzen, dass offene Fragen zur Transparenz, Wahlfreiheit, Koexistenz, Patentierbarkeit sowie des Vorsorge-Prinzips geklärt werden“, versicherte das Krischer-Ministerium dem Aktionsbündnis zum Abschluss.

### Die Macht am Rhein

Anne Mommertz vom Ernährungsrat Düsseldorf nahm den Minister beim Wort: „Sie schreiben, dass Sie sich 2023 in unserem Sinne eingesetzt haben (...) Wir stehen also hier, um unsere gemeinsamen Ziele zu unterstützen.“ Aber so einfach wollte sie Oliver Krischer dann doch nicht glauben schenken. „Wir möchten eine Garantie, dass Gentechnik nur drin ist, wo es draufsteht“, so Mommertz. Dann berichtete sie von US-amerikanischen Öko-Landwirt\*innen, die sich auf ihren Feldern mit übergriffigen Gempflanzen von Monsanto herumschlagen müssen und sehnsüchtig nach Brüssel blicken, wo das im EU-Recht verankerte Vorsorge-Prinzip Schutz vor solchen Kontaminationen bietet. „Dieses Vorsorge-Prinzip hebt die EU mit dem vorgeschlagenen Gesetz nun selber aus! Warum? Für wen?“, fragte die Aktivistin

und fand die Antwort unweit von Düsseldorf in Leverkusen, wo mit BAYER das größte Agar-Unternehmen der Welt seinen Sitz hat. Von einer globalen Konzern-Macht, der zur Durchsetzung ihrer kommerziellen Ziele jedes Mittel recht sei, sprach sie in diesem Zusammenhang.

Noch aber sind BAYER & Co. nicht am Ziel. Der Vorschlag für eine Verordnung „über mit bestimmten neuen genomischen Techniken gewonnene Pflanzen und die aus ihnen gewonnenen Lebens- und Futtermittel“ hat in Brüssel zwar schon wichtige Hürden genommen, aber der EU-Kommission gelang es trotz aller Bemühungen nicht, ihn noch vor der Europa-Wahl Anfang Juni durch alle Instanzen zu bringen. Zu groß waren einstweilen noch die Bedenken der Politiker\*innen. Aber spätestens im Herbst dürfte das Vorhaben auf Wiedervorlage kommen.



JAN



### ANZEIGE



100 Jahre Rote Hilfe: Das ist eine komplexe Geschichte. Mit Brüchen, Neuausrichtungen und Fehlern. Aber der rote Faden, der diese jahrzehntelange Arbeit durchzieht ist die Solidarität. Die Rote Hilfe Deutschlands der Weimarer Republik, die zu einer der größten Massenorganisationen der Arbeiter\*innenbewegung herangewachsen war, wurde 1933 von den Nazis in die Illegalität getrieben und schließlich blutig zerschlagen.

Erst zu Beginn der 1970er-Jahre entstanden wieder erste Gruppen unter dem Namen „Rote Hilfe“, die sich politisch stark gegeneinander abgrenzten und bald einen Niedergang erlebten. Ende der 1970er-Jahre existierte nur noch die von der KPD/ML gegründete Rote Hilfe Deutschlands, die sich um eine politische Öffnung für breitere Spektren bemühte. Damit hatte sie Mitte der 1980er Erfolg. Mit der Umbenennung in Rote Hilfe e.V. 1986 legten die Genoss\*innen den Ausgangspunkt der heutigen strömungsübergreifenden Solidaritätsorganisation. Heute organisieren über 15.000 Genoss\*innen in über 50 Ortsgruppen die praktische Solidarität.



info@rote-hilfe.de ★ rote-hilfe.de





# Letzte Generation Neue Choreographie

**Schauplatz Kö/Girardetbrücke - Darsteller:  
Aktivist\*innen der Letzten Generation. Auf dem Spiel-  
plan: Die Ungehorsame Versammlung**

Das Treffen der ca. 80 Aktivist\*innen ist nicht angemeldet, und deshalb auch eigentlich gar keine „richtige“ Versammlung. Vor allem gibt es keine Versammlungsleitung, der von der Polizei haftbar gemacht werden könnte.

Trotzdem verläuft die Aktion konfliktfrei, es gab keine Probleme mit der Polizei. Diese „schützt“ die Veranstaltung auf der Fahrbahn der Girardetbrücke vor dem durchfahrenden Autoverkehr und lässt die Aktivist\*innen erst einmal gewähren.

Die Ex-Klimakleber\*innen (Ex-Klima-Terrorist\*innen) tragen selber sichtlich zu einer Entspannung der Situation bei: mit fantasievollen Performances, Malaktionen und ausgebreiteten Decken und Campingstühlen erinnert das ganze zeitweise an ein Flower-Power-Happening aus den 1970er Jahren. Passant\*innen und Umstehende werden animiert, sich auf die Fahrbahn zu begeben. Es wird zu Mitmachaktionen eingeladen: Momente der Utopie einer Aufenthaltsqualität auf einer autofreien Königsallee.

Für die musikalische Untermalung ist der Rapper Los Guerrero aus Köln angeeignet, der unter anderem eine Hommage der „Letzten Generation“ an „Extinction Rebellion“ schmettert.

Sichtbar ist die Letzte Generation um ein besseres Image und größere Breitenwirkung bemüht. Es wird Nahbarkeit mit guter Stimmung demonstriert, der Kontaktkleber ist zu Hause geblieben und mensch ist um Kontakt zu den Passante\*innen bemüht.

Wie einstudiert wirkt dann die folgende Choreographie mit der Polizei, die die Ungehorsamen auffordert, die Brücke zu verlassen und ankün-



digt, dass – gegebenenfalls – nach dreimaliger Aufforderung geräumt wird. Zwischen den drei Aufforderungen bleibt Aktivist\*innen genügend Zeit, ihre Statements vorzutragen. Schließlich erklärt die Polizei nach ca. zwei Stunden das Ungehorsam-Treffen zu einer Versammlung, die dann per Erlass aufgelöst wird. Es wird die Möglichkeit eingeräumt, auf den Bürgersteig zu wechseln und die Veranstaltung dort fortzusetzen. Die Ungehorsamen stellen ihren Mitstreiter\*innen frei, wie weit sie mit ihrem Ungehorsam gehen wollen. Schließlich wird ein Dutzend von ihnen von der Düsseldorfer Polizei umsichtig von der Fahrbahn getragen. Für jeden gibt es ein Foto für das Aktivist\*innen-Album.

Die Aktion erreicht die Passant\*innen am U-Bahn Ausgang Kö vor dem Sevens kaum – der Autoverkehr auf der Kö bleibt ununterbrochen, dazu hätten wesentlich mehr Menschen kommen müssen. Also nur ein harmloses Ungehorsamen-Inselcamp? Gleichzeitig finden in Deutschland zehn solcher Aktionen statt. Und für die nächsten Samstage sind in Deutschland weitere Ungehorsam-Versammlungen angekündigt, zunächst allerdings nicht in Düsseldorf. Und bei der Frequenz der Aktionen wird angesichts der bevorstehenden Europawahlen sicherlich noch einen Zacken zugelegt werden.

Die Düsseldorfer Gruppe selbst ist noch zu schwach auf der Brust, um die Sitzblockade auf der Kö samstags zu einer festen Institution zu machen. Das Ganze ist zur Zeit nur mit einer kräftigen Unterstützung aus Köln zu wuppen. Aber die letzte Generation ist auch in Düsseldorf aktiv und trifft sich regelmäßig auf der Adersstraße, Nähe Berliner Allee. Im Angebot für alle: Antigewalttraining und Kommunikationsschulungen. Jedem wird dabei freigestellt, wie weit er mit seinem Ungehorsam bei Aktionen gehen will. Ein niedrigschwelliges Angebot für alle, die mit der scheinbarweise Rücknahme klimapolitischer Entscheidungen nicht einverstanden sind, irgendwie aktiv werden wollen, aber bisher nicht den richtigen Einstieg gefunden haben.



Eine PKW-freie Kö – eine Utopie? Es tut sich gerade etwas am anderen Ende der Kö, der Stadtrat hat in einer regelrechten Kampfabstimmung einen autofreien Corneliusplatz beschlossen, ein Beispiel, das Schule machen sollte. Ein Zwischenschritt wäre, die Poser-Meile Königsallee SUV-frei zu gestalten. Das dürfte aber nur gelingen, wenn mensch mit den Aktionen nicht nur größer, sondern auch ab und zu mal unbequemer wird.

Denn schon feixt die Rheinische Post und titelt „Letzte Generation in den letzten Zügen“. Aber Vorsicht: Ungehorsame können auch anders. Spätestens wenn die Königsallee selbst blockiert würde, wäre dann Schluss mit lustig. ➔

TEXT UND FOTOS: MICHAEL FLASCHA

Kontakt zur Düsseldorfer Widerstands-Gruppe der Letzten Generation über [www.letztegeneration.org/wig/duesseldorf](http://www.letztegeneration.org/wig/duesseldorf)

Unter [www.letztegeneration.org/ungehorsam/#orte](http://www.letztegeneration.org/ungehorsam/#orte) findet ihr einen bundesweiten Überblick über die im Monat Mai geplanten Aktionen mit Vernetzungsmöglichkeiten zu den jeweiligen lokalen Gruppen. Für alle, die es genauer wissen wollen, was sie erwartet, gibt es hier einen Link zu einer wöchentlichen Zoom-Konferenz jeden Mittwoch von 18:00 - 19:30 Uhr mit einem Ungehorsamen-Training. Jedermann/frau ist eingeladen, auch ohne ein solches Training bei den Aktionen vorbeizuschauen.

# Klima-Hauptstadt Düsseldorf Eine Wiedervorlage

**Das Bündnis von CDU und Grünen im Rat der Stadt Düsseldorf hatte sich zu Beginn seiner Amtszeit die Latte nicht gerade niedrig aufgelegt und dabei keine Superlative gescheut; Düsseldorf wolle Klima-hauptstadt werden. Zuvor hatte der Stadtrat beschlossen, schon vorzeitig 2035 klimaneutral zu werden. Und als Zugabe sollte es Düsseldorf als die fahrradfreundlichste Großstadt Deutschlands geben.**

Nun wird deutlich, dass diese Ziele klar gerissen werden und der Kaiser, pardon der Keller, im 2025 beginnenden Kommunalwahlkampf ziemlich nackt vor dem Wahlvolk stehen dürfte. Zwischen 2010 und 2020 wurde der CO<sub>2</sub>-Ausstoß der Stadt insgesamt um 1,41 Millionen Tonnen reduziert, das sind im Durchschnitt 141 000 Tonnen CO<sub>2</sub> weniger pro Jahr. Bis zur Klimaneutralität müssten seit 2021 allerdings noch weitere 2,9 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> reduziert worden sein. „Das dauert beim bisherigen Tempo 20 Jahre, also bis 2040. Das reicht nicht aus, um das von der Stadt selbstgesteckte Ziel der Klimaneutralität zu erreichen“ stellt Meret John von den **Students For Future (SFF)** an der Heinrich-Heine-Universität ernüchternd fest. Beispiel Düsseldorfer Radfernwegnetz: Das



heißt sechs Radleitrouuten, die eine gefahrlose Durchquerung Düsseldorfs ermöglichen und so den Umstieg auf dieses Verkehrsmittel befördern sollen. Eigentlich sollte die **Radleitroute No 1** Mitte dieses Jahres an den Start gehen. Dieser Ausbau hat unterdessen noch nicht einmal begonnen. Im Ausführungs- und Planungsbeschluss vom August letzten Jahres hieß es noch, dass davon die Strecke zwischen Südring und Alte Flughafenstraße (neun Kilometer) bis zum Herbst 2025 fertiggestellt werde. Mittlerweile alles kassiert - es ist klar, das mit dem Bau nicht vor dem Beginn der Fußball-Europameisterschaften begonnen wird. Noch im Mai 2022 wurde verkündet, dass die **Radleitroute No 2** (Ost-West vom Böhler-Areal in Lörick bis zum Neusser Tor in

Gerresheim) Ende dieses Jahres fertig sei. Fakt ist, dass bis Ende 2024 davon nur Bruchstücke dieser 12 km langen Strecke befahrbar sein werden. Stolz wird nunmehr auf das 900 Meter lange Teilstück der Route auf der Luegallee im Nobelstadtteil Oberkassel verwiesen. Diese setzt sicherlich Maßstäbe hinsichtlich Komfort und Akzeptanz in der Bevölkerung. Fakt ist aber, dass der Ausbau eines rund 300 km langen Radwegenetzes in Düsseldorf nicht vorankommt. Die Co-Vorsitzende der SPD-Ratsfraktion Sabrina Porschmann erteilt der rot-grünen Ratsmehrheit für den **Radwegeausbau die Note 5 bis 6.**

„Der Ethikrat hat in seiner jüngsten Stellungnahme deutlich betont, dass die notwendigen Schritte zur Eindämmung des Klimawandels so schnell wie möglich ergriffen werden müssen und dass ein Hinauszögern ethisch nicht zu rechtfertigen sei“, stellt Sigrid Wolf, die Regionalgeschäftsführerin der DGB-Region Düsseldorf-Bergisches Land fest. Als Sprecherin des „Düsseldorfer Bündnisses für eine gerechte Gesellschaft - sozial und ökologisch“ fügt sie hinzu: „Die Investitionen in den Umweltschutz sind im Haushaltsplan 2024 mit 63 Millionen Euro um ganze 22 Millionen geringer, also minus 26 Prozent. Und die Investitionen für Maßnahmen zur Klimaneutralität würden in den kommenden Jahren um 5 Millionen Euro gegenüber diesem Jahr (20 Millionen) gekürzt“. Mit diesen marginalen Anteilen von 2,7 (Klimaneutralität) bzw. 8,5 Prozent (Umweltschutz) an den Gesamtinvestitionen der Stadt Düsseldorf ist der vollmundig verkündete Quantensprung in Sachen Klimaneutralität für Düsseldorf bis 2035 nicht umsetzbar.

Es fehlt angeblühlich am lieben Geld für die notwendigen Investitionen. Nach dem Jahresabschluss 2023 kann die Stadt Düsseldorf überraschend die sogenannte Ausgleichsrücklage auf 700 Millionen enorm aufstocken. Lange war man davon

ausgegangen, dass dieses „Sparschwein“ bis Ende 2024 komplett leer sein würde, so dass Ausgaben, die nicht gesetzlich vorgeschrieben sind, durch die Bezirksregierung genehmigungspflichtig werden würden, und man sich alle Sonderwünsche, nicht nur die ökologischen, abschminken könne. Nun ist mensch bei einem Rekordkurs bei den Steuereinnahmen, die dank der Gewerbesteuerereinnahmen von über 1,5 Milliarden nur so sprudeln. Zynischerweise ist dieses Plus auch auf den Ukraine-Krieg zurückzuführen, denn der Kriegsgewinnler Rheinmetall hat seinen Firmensitz in Düsseldorf.

Die Begehrlichkeiten hinsichtlich der freien Spitze sind groß, und es wird mehr politischen Druck erfordern, diese Millionen für die ökologische Wende in der Stadt einzusetzen. Gleichzeitig weisen die Gewerbesteuerereinnahmen einen Weg, die frei verfügbaren Mittel über das Jahr 2024 hinaus zu sichern: die Anhebung des kommunalen Gewerbesteuerersatzes - aber davon will Oberbürgermeister Keller nichts wissen.

„Da sehr reiche Menschen deutlich mehr zum Klimawandel beitragen als die Mehrheit der Menschen“, wie jüngst eine Oxfam-Studie ermittelte, „ist es angemessen und gerecht, die Vermögenssteuer wieder einzuführen und die Erbschaftssteuer so zu reformieren, dass die vielen Ausnahmen für sehr reiche Menschen abgeschafft werden“, stellt Pater Wolfgang Seifert von der Altstadt-Armenküche für das Düsseldorfer Bündnis für eine gerechte Gesellschaft fest. Bis eine wirksame Erbschafts- und Vermögenssteuer durchgesetzt sei, könne der Rat auch befristet eine Gewerbesteuererhöhung beschließen.

FOTOS UND TEXT: MICHAEL FLASCHA



Sprecher des Düsseldorfer Bündnisses für eine gerechte Gesellschaft zusammen mit den Students for Future. Von links: Pater Sieffert (Armenküche), Meret John (SFF), Lydia Schmiedel (SFF), Sigrid Wolf (DGB) und Uwe Foullong (ver.di)

## Weitere Aktionen

Diejenigen, denen nun der Kopf vor lauter Zahlen und haushaltsrechtlicher Regelungen rauscht und denen, die bei scheinbarweiser Rücknahme von klimapolitischen Maßnahmen längst den Überblick verloren haben, seien auf eine Ansatz der Initiative „Weitblick“ verwiesen. Zusammen mit der Diakonie Düsseldorf lud „Weitblick“ Anfang April die bekannten Ex-WDR-Journalisten Jürgen Döschner und Helmut Rehmsen ins Zentrum plus auf der Grafenberger Allee ein.



Wie kann man der gefühlten Hilflosigkeit angesichts des Versagens der Politik begegnen? Welche Aktivitäten kann mensch persönlich entfalten, die über eine bloße Entlastung des eigenen schlechten Gewissens und eines persönlichen Greenwashings hinausgehen? In sogenannten Breakout Groups (zu deutsch: Kleingruppen), konnten Handlungsoptionen vor dem eigenen persönlichen Hintergrund diskutiert werden. Die Ergebnisse wurden anschließend von einer Gruppensprecher:in im Plenum vorgetragen. Mit diesem Format beschreibt die Initiative „Weitblick“ neue Wege, um Handlungsbeurteilung abzuholen und nicht in Resignation versinken zu lassen.

Die gewerkschaftlich orientierte Initiative „Weitblick“ (Forum für Frieden Demokratie Gerechtigkeit) ist auf mehreren Politikfeldern unterwegs, eine weitere Kooperation mit dem Zentrum plus auf der Grafenberger Allee ist angedacht. Wir sind gespannt.

Zum Weiterlesen empfiehlt Jürgen Döschner das gerade bei Ullstein erschienene Buch seines Kollegen Christian Stöcker: **Männer, die die Welt verbrennen**

### Aus dem Inhalt:

Warum wir den Kampf gegen gewissenlose Geldmacher, egomane Staatslenker und verlogene Propagandisten gewinnen müssen. Die Welt steckt in der Endphase eines Kulturkampfes: Gier gegen Gerechtigkeit, Zerstörung gegen Nachhaltigkeit, Zynismus gegen Empathie. Nichts zeigt dies deutlicher als die Reaktionen auf die Klimakatastrophe: Hier jene, die versuchen, das Schlimmste zu verhindern, dort jene, die alles tun, um aus dem Verbrennen fossiler Stoffe Profit zu ziehen. Jahrzehntelang haben Ultrareiche sowie Unternehmen, die mit CO<sub>2</sub>-Produktion gut verdienen, mit skrupelloser Desinformation Zweifel daran gesät, dass wir Menschen mit unserer Sucht nach fossilen Brennstoffen die Erde aufheizen.

Auf dem Laufenden bleiben:

www.buendnis-gerechtigkeit-duesseldorf.de

# Größte Castor-Lawine aller Zeiten

Protest vor Jülicher Grünen-Parteibüro beim Besuch von Neubaur und Nouripour

**Atomkraftgegner\*innen hatten am 5.3.2024 den Eingang ins Grünen-Parteibüro in Jülich mit einer Atomtransport-Attrappe zugestellt - aus Protest gegen die größte Castor-Lawine aller Zeiten, die mit Billigung der grünen NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur demnächst durch NRW, auch über die A 44 nahe des Düsseldorfer Flughafens, rollen könnte (terz 12.23 Nicht kugelsicher). Neubaur und Grünen-Chef Omid Nouripour mussten ins Fahrerhaus eines Castor-Transports einsteigen, auch wenn es nur eine Attrappe war.**

Derweil bereitet die Jülicher Entsorgungsgesellschaft für Nuklearanlagen mbH (JEN) mit Hochdruck 152 Castor-Transporte von hochradioaktivem Atommüll aus dem Zwischenlager Jülich ins Zwischenlager Ahaus vor, das als eines der unsichersten in ganz Deutschland gilt: nicht ausreichend gegen Terroranschläge und Flugzeugabstürze gesichert. Bereits in 12 Jahren läuft außerdem die Betriebsgenehmigung des Lagers ab. Die Stadt Ahaus und der Umweltverband BUND erwägen Klagen gegen eine Genehmigung des Transports. In einem den heutigen Sicherheitsanforderungen entsprechenden Neubau in Jülich wäre der hochgefährliche Müll viel besser aufgehoben, die brisanten Transporte mit extra hierfür angefertigten LKWs durch Straßen und Autobahnen NRWs überflüssig, die unter anderem über die A44 nahe dem Düsseldorfer Flughafen, kreuz und quer über die Duisburger Stadtautobahnen (A 40, 59, 42), die A 3 und durch dicht besiedeltes Gebiet führen könnte. Die mögliche Strecke wurde Ende 2023 vom NRW-Wirtschaftsministerium mit leeren Castor-Behältern mindestens 2 Mal getestet. Die schwarz-grüne NRW-Landesregierung ließ im Sommer 2022 verlauten, den Bau eines neuen Lagers in Jülich voranzutreiben, sie hat bisher in dieser Hinsicht jedoch zu wenig unternommen. Stattdessen gebe die JEN Richtung und Tempo vor, die die strahlenden Kugeln so schnell wie möglich loswerden wolle, so Marita Boslar vom Aktionsbündnis Stop Westcastor. So lasse sich erklären, warum sich die JEN seit Jahren nicht ernsthaft darum bemühe, den genehmigungslosen Zustand beim bestehenden Jülicher Lager zu beenden, sie habe den Bau eines neuen Lagers in Jülich von Anfang an boykottiert – trotz aller Beteuerungen, diese Option gleichberechtigt zu verfolgen. Der Neubau könnte heute längst stehen, was 152 hochgefährliche Castor-Transporte vermeiden



**Am 5.3.2024 vor der Parteizentrale der Grünen in Jülich. Bundesvorsitzender der Grünen, Omid Nouripour (links) NRW-Wirtschaftsministerin, Mona Neubaur (rechts) Foto: Lars Hoff**

würde. Die hochradioaktiven Brennelementkugeln aus Jülich müssen vor der „Endlagerung“ noch vorbereitend behandelt werden, wofür die JEN zuständig ist. Diese sogenannte Konditionierung ist in Ahaus aus technischen und rechtlichen Gründen gar nicht möglich. Das Lager dort könnte möglicherweise nur eine Zwischenstation sein, der strahlende Müll nochmals an einen anderen Ort transportiert werden müssen – zurück nach Jülich?

„Dass die Grünen die Transporte nicht verhindern, obwohl sie in Berlin und Düsseldorf in entscheidenden Positionen sitzen und in NRW sogar ihren Koalitionspartner CDU hinter sich wissen, ist ein Schlag ins Gesicht aller Atomkraftgegner\*innen“, beklagt Helge Bauer von der bundesweiten Anti-Atom-Organisation .ausgestrahlt. „Hätte Mona Neubaur Rückhalt aus der Bundespartei, könnte sie als Chefin der NRW-Atomaufsicht die längst hinaufhängende Räumungsanordnung zurückziehen und der dreisten Verzögerungstaktik der JEN Einhalt gebieten. Das wäre ihre Aufgabe (...)“ Peter Bastian vom „Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen“ ist frustriert und enttäuscht, da der Genehmigungsprozess für das bestehende Lager in Ahaus weit fortgeschritten sei und in Kürze erfolgen könne. Die Frage der Erdbebensicherheit, die 2013 dazu führte, dass das Lager in Jülich seine Genehmigung verlor, sei längst erledigt. Mona Neubaur dürfe sich von der JEN nicht

vorführen lassen wie ihre Vorgänger. Stattdessen solle sie Fristen für fehlende Unterlagen setzen und der JEN klare Vorgaben zum Umgang mit dem Atommüll machen.

„Mit den Transporten würde man ein großes Risiko eingehen,“ meint auch Hartmut Liebermann von der Bürgerinitiative „Kein Atommüll in Ahaus“. Kerstin Ciesla vom BUND NRW mahnt ein umfassendes Konzept für die Dauer-Zwischenlagerung an: „Bis ein tiefengeologisches Lager in Betrieb geht, wird es noch Jahrzehnte dauern. Weder die Castor-Behälter noch die bestehenden Zwischenlager sind für derart lange Zeiträume konzipiert. Die geplanten Transporte zeigen, dass die Bundesregierung noch immer kein Konzept für die Langzeit-Zwischenlagerung des Mülls hat.“

Am 21.4.2024 fand eine Protestkundgebung der Ahauser Bürgerinitiative „Kein Atommüll in Ahaus“ statt, bei der auch an den 38. Jahrestag des GAUs im Atomkraftwerk Tschernobyl am 26.4.1986 erinnert wurde. Wegen dieser Katastrophe sind bis heute große Gebiete der Ukraine verstrahlt und unbewohnbar. Das veranschauliche die Risiken auch von Atommüll-Transporten, sagen die Protestierenden. Es nahmen etwa 100 Menschen teil.

**CHRISTINE**

Quelle: Gemeinsame Pressemitteilung 5.3.24 von „Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen“, BI „Kein Atommüll in Ahaus“, .ausgestrahlt, BUND NRW und Aktionsbündnis „Stop Westcastor“ Jülich



# Persona ausstellen

## Der Geist Mike Kelleys lebt in Düsseldorf

„Mike Kelley.  
Ghost and  
Spirit“ 23.03.-  
8.9.2024, K21  
Düsseldorf,  
kuratiert von  
Falk Wolf.



### 1.

Mike Kelley ist ein ikonischer Künstler, dessen Arbeiten zu hohen Preisen auf dem Kunstmarkt gehandelt werden. Zahlreiche Ausstellungen, nicht zuletzt im Rheinland (Krefeld, Bonn), belegen seinen Ruf als unverwechselbares *enfant terrible*, das es in die ganz großen Museen geschafft hat. Er wurde zum Star mit auf Flohmärkten gefundenen Knuddeltieren, die in allen Gebrauchsspuren glasklar für das „Ich“ dieser Kunst stehen. Ein Faltblatt zur Ausstellung nimmt eine emblematische Arbeit Kelleys auf: ein Foto des erkennbar adoleszenten Kelley in einer Reihe mit abgenutzten Kuscheltieren, denen mal ein Auge fehlt, mal kaum zu erkennen ist, welche Gestalt eines Wesens oder Tieres hier ausgestopft ist. Das erste Untier könnte eine Raupe aus roter Wolle sein, deren verschmutztes Gesicht mit hemdsärmeligen Strichen auf die Reihe der folgenden Tiere zu blicken scheint. Nicht verwunderlich, dass dieses

Raupenwesen bereits ein Cover der amerikanischen NoiseRockband Sonic Youth zierte. Der Titel des Albums ist „Dirty“ und genauso dreckig und unscharf kommt Mike Kelleys ikonische Persona daher. Die grotesk-verschmutzte Ikonizität der Kelley-Arbeiten führt eine Tradition Düsseldorfer Kunst-Ausstellungen fort, mit Sonic Youth in der Kunsthalle 2009 als ein lärmend-unförmiges Netzwerk aus Gitarrensounds, verstörender Theatralität und New Yorker No Wave-Lyrik. Selbstverständlich war auch Kelley in der Ausstellung der Düsseldorfer Kunsthalle vertreten, der ähnlich wie Dan Graham eine Ästhetik verfolgte, die ihre Herkunft aus subkulturellen Milieus explizit bekennt. Die widerspenstige Präsenz Kelleys ist eigentlich nicht ausstellbar. Das Team des K21 unter der Leitung von Catherine Wood und Falk Wolf hat dennoch einen ungeheuren Remix aus Klang, Kostümen,

Zeichnungen, Fotografien, Modellen und Videoaufzeichnungen von Performances kreiert. Kelleys Kunst ist keine bildende, sondern darstellende Kunst, die das Elitäre der Konzeptkunst strategisch unterläuft. Warum sind Kelleys Ikonen und Installationen immer noch und wieder relevant?

### 2.

Zu Beginn der 1970er Jahre nimmt eine frühe Arbeit die destruktive Kreativität des Futurismus auf und macht aus der Hochkultur des Balletts ein Happening mit maschinellen Puppen. Ein paar unscharfe Video-Szenen sind von der Orgie des damals 19jährigen zu erahnen. Vielleicht zeigte sich bereits zu dieser Zeit, dass er sich einst in den Superman-Mythos einschreiben würde. „Kandors“ nennt sich ein Werkkomplex der Ausstellung, der für den



ren, sondern deren Bild gerade in ihrer ubiquitären Dominanz exponieren. Die Extracurricular-Activities-Serie nervt geradezu ein wenig mit unzähligen Halloween-Verkörperungen, die den Ausstellungspart *Days is Done* (2005) prägen. Die Kostümierungen müssen im Widerhall von Jugendkulturen gelesen werden. Vom Heavy Metal bis zum Gothic Rock entwickelten sich Spielformen düster-grotesker Maskierungen, die für die Teilnehmer\*innen jener Subkulturen genauso zu ihrer eigenen Kultur dazugehören wie die für ein Mainstreampublikum schwer verdauliche Musik. Die kommerziellen Vereinnahmungen dieser Subkulturen werden von Kelley dokumentiert im Sinne einer Zeitzeugenschaft und zugleich gespenstisch angereichert. Vor allem sollten die Fotografie-Paare von Found-Footage-Material und neuer Rekonstruktion gelesen werden als Experimente der Wiederbeschwörung und des Reenactment. Das futuristische Happening war bereits eine Reinszenierung einer 1917 entstandenen Aufführung, in der Geist und Genre des Balletts unter Maschinengewalt zersetzt wurden.

Kelleys dezidiert exzentrische Kunst fand folgerichtig nach Feierabend statt. Der prägnante Werkkomplex *Day is Done* offenbart ein Produktionsprinzip des Künstlers, der selbst übersehene Hausmeistertätigkeiten hochkulturell nobilitiert (Banner des Hausmeisters, 1984). Schon die Titel dieses Ausstellungsbereichs zeigen, dass es sich nicht um ein autobiographisches Anliegen handelt. *Extracurricular Activity Projective Reconstructions: Was Kelley anbietet und wozu er uns einlädt*, sind projektive Rekonstruktionen und Realfiktionen des (Über-)Lebens innerhalb gesellschaftlich formatierter Bildungsinstitutionen. Die Abweichung von pädagogischer Selbstgewissheit präsentiert er systematisch als symptomatisch für eine Kultur der anderen, sonst unterdrückten, Selbstverwirklichung. Sie ist eine Gebaute: Im Grundriss der Erziehungsstätten liegen der Stoffhund und das Knuddelmonster begraben. Mike Kelley lässt sie auferstehen mit gespenstischer Kraft, die jedoch den Zeitgeist der 1980er Jahre zitiert, welcher sofort sexuellen Missbrauch assoziierte. In dem Titel „*More Love Hours Than Can Ever Be Repaid and The Wages of Sin*“ (1987), wird insbesondere an der Formulierung „zurückzahlen“ eine Vorstellung von einer Gaben-Ökonomie erkennbar, die Kelley hier benennt: Die ebenfalls unsichtbare und unbezahlte, durchaus gegenderte, Care Work, Sorge-Arbeit, bekommt ein collagiertes Monument in *Half a Man* (1987-1991). Zugleich scheint Kelley wichtig, dass diese zusammengefügte Objekte tatsächlich intime Bedeutung für diese jungen Men-

schen gehabt hatten, die er beschwört. Die Betrachtenden reagierten, für ihn überraschend, mit einer Neuaufladung dieser entsorgten Objekte und interpretierten die Gebrauchsspuren als Indizien für Kindesmissbrauch. Liefert Kelley selbst hier eine Gesamtdiagnose US-amerikanisch geprägter Kultur als massenhaft-individualisierte? Im Erläuterungstext an der Wand ist zu lesen: „Ich muss meine ganze Arbeit auf meinem Missbrauch aufbauen – aber nicht nur das, sondern es muss um den Missbrauch von allen gehen. So als wäre dies unsere gemeinsame Kultur.“ Kelley eignete sich diesen Vorwurf an. Er zweckentfremdete ihn in Bezug auf seine eigene Prägung bzw. verallgemeinerte ihn künstlerisch zu seiner Kapitalismus- und Bildungssystemkritik. Kann so auch die nicht-egozentrische Infragestellung des Künstler-Ichs begriffen werden?

### 3.

Kelleys Arbeiten wirken ebenso radikal und systematisch wie zugleich spielerisch. Wenn die Performance stimmt, fühlt sich die medial vermittelte „Erinnerung“ Anderer genauso „echt“ an wie die eigene. Die Erinnerungsbeschwörung Anderer füllt die Lücke in der eigenen Erinnerung unheimlich (im Wortsinn) leicht. Es geht um die Irritation von Gewissheiten. Was nehmen wir wahr, wenn wir uns als eine oder einer von denen, die wir hier erleben, imaginieren? Ist das nicht eine ikonisch-auratische Aufladung im Sinne des titelgebenden „Spirit“? Dieser Werkkomplex ist in der Ausstellung zurecht mit mehreren Videos in eigenen Räumen prominent präsent. Denn er ist methodisch besonders aussagekräftig für Kelleys parawissenschaftliches, künstlerisches Verfahren. Der eigentliche Performance-Charakter wird hierdurch erfahrbar gemacht. Sein Kunstverständnis verweist auf höhere Welten. Er stilisiert sich aber nicht zum Beuys'schen Schamanen, sondern bleibt hemdsärmeliger und humorvoller Vermittler.

Auch wenn Kelley kein im heutigen Sinne politischer Künstler ist, zeigt er dennoch in antikapitalistischer, antisnobistischer Manier, dass es keine Identität braucht, um sich artistischen Status oder soziokulturelle Expressivität zu verschaffen. Es braucht vor allem subkulturell-libidinöse Energie und massenhaft-individualisierte Überreste US-amerikanischer Mythen. Kelleys Kunst-Ich macht aus diesen Bestandteilen eine Persona, die nicht mehr nur ikonisch ist, sondern Gruppenbilder, Netzwerke und Kollektive provoziert.

GREGOR KANITZ UND DAVID SITTLER

Beginn der Superhero-Comics steht. Es ist die verlorene, extraterrestrische Urheimat des US-amerikanischen Helden, die dieser selbst unter einer Glasglocke bewahren kann. Die Ausstellung entwirft hierzu ein mystisches Science-Fiction-Szenario, in der die Modelle dieses Ortes bizarr illuminiert eine Vision technoider Übertreibung provozieren. Der Impetus übermenschlicher Kraft versinnbildlicht sich als unwirkliche Phantasiestadt, die Kelley bereits in früheren Arbeiten zur Reflexion über Partizipation und Infrastrukturen ästhetischer Kommunikation einsetzte.

In der Ausstellung wimmelt es von diesen uramerikanischen Mythen, die einerseits das Leben diverser Generationen von HighSchool-Eigenes-Haus-Mittelklasse-Menschen prägt, andererseits in Kelleys Arbeiten persifliert, pervertiert und dennoch präzisiert werden. Er will nicht zu dieser Klasse, er will zu keiner Klasse dazugehö-

## Eine lange Anfahrt nach Köln und eine noch längere Rückfahrt – auf die DB ist zum Glück immer Verlass!



Anfang April lag ein Besuch des **Club Volta** in Köln Mülheim an, um **A Place To Bury Strangers** aus New York im Rahmen ihrer **The Sevens Tour** zu sehen. The Sevens Tour, weil APTBS diesmal vier exklusive Tour-Seven-Inches im Gepäck hatten. APTBS haben eigentlich bei jeder Tour exklusives Merch dabei. Mal Tapes oder eine Remix-LP, Singles, Flexis, Spezial Siebdruckcover, Effektgeräte usw. Bevor wir uns den vier Singles widmen, möchten wir euch die Support-Band vorstellen und von einem eindrücklichen Konzert berichten. Wie schon erwähnt, war auf die DB mal wieder Verlass. Denn der Hin- und Rückweg mit reichlicher Verspätung nahmen mehr Zeit in Anspruch als das Konzert. Der Samstagabend kann trotzdem als gelungen bezeichnet werden! Als Support hatten APTBS diesmal **Maquina** aus Portugal gebucht und das Trio konnte das begeisterte Publikum von der ersten bis zur letzten Minute am Tanzen halten. Neo-Kraut-Elemente, gepaart mit einem harten Funky-Bass, untermalt mit einem sehr speziellen Gesang. „Weird“ trifft es hier am besten. Dazu eine treibende Gitarre, alles wild, verzerrt, animalisch, groovy, als Techno-Shoegaze würde ich das Ganze bezeichnen. Nach 45 Minuten und sichtlich schweißgebadet beendeten Maquina ihr Set. Die kurze Umbaupause wurde genutzt, um das aktuelle Album **Prata**, erschienen auf Fuzz Club, zu erwerben und für Mrs. Cave gab es: Dirty Socks For Clubbing. Leider gab es die Socken nicht in meiner Größe, (48) sehr ärgerlich! Das Album hält

dann auch, was die Socken versprechen, der Druck der Liveperformance konnte im Studio zu 100 % umgesetzt werden!



Pünktlich um 21 Uhr enterten dann **APTBS** die Bühne im Club Volta. Eine Orgie aus Krach, Noise, Feedback, Nebel, Licht, Stroboskop und Zerstörung begann. Es war unsere erste Show mit den neuen Bandmitgliedern Sandra und John Fedowitz. Das Ehepaar hat Dion Palmer aka Dion Lunadon am Bass und Lia Braswell am Schlagzeug abgelöst. Dion Palmer widmet sich jetzt seiner Solokarriere und bringt Alben auf In The Red heraus, über Lia Braswell ist uns momentan nichts bekannt. Die eigene Band des Ehepaares Fedowitz ist Ceremony, auch bekannt als Ceremony East Coast. Ceremony sind ebenfalls in New York beheimatet und haben vor Jahren eine Split-Single mit APTBS veröffentlicht. John Fedowitz war mit APTBS-Mastermind Oliver Ackermann und Paul Baker zuerst bei Skywave, einer Band aus Virginia aktiv. Die drei Freunde sind dann schließlich in New York gelandet, dort war dann Paul Baker ebenfalls Gründungsmitglied bei Ceremony, der Kreis hat sich also wieder geschlossen. Ceremony und Skywave sind ebenso Legenden wie APTBS im Alternative Rock/Post-Punk/Shoegaze-Genre. Von Skywave gab es zum Record Store Day 2016 eine Kompilation mit ausgesuchten Single- und Tape-Tracks, ein guter Einstieg in das Schaffen der Band. Leider hat sich für Ceremony noch kein Europavertrieb gefunden, und an die aktuellen Releases der Band heranzukommen sind Hard To Get. John hat wie bei Ceremony den Bass übernommen, und Sandra sitzt wie gehabt hinter der Schießbude. Und was soll ich sagen, es war der absolute Wahnsinn. In sich ruhend, schwang sie die Sticks und genoss sichtlich einen völlig durchgeknallten Oliver Ackermann, der eine seiner Gitarren zerschlug, Monitorboxen durch die Gegend wirbelte und sich völlig verausgabte. Ihr Ehemann John bearbeitete stoisch den Bass und ließ sich ebenfalls nicht aus der Ruhe bringen. Gemeinsam erzeugte die Band einen infernalischen Lärm.

Nach gut einer Stunde verließ die Düsseldorfer Reisegruppe glücklich lächelnd und mit fiependen Ohren den Club Volta. Auf den verlängerten Aufenthalt im Köln-Mühlheimer Bahnhof bei der Rückfahrt gehen wir nicht ein ...

Der Kauf der 4 Tour-Singles (Change Your God/It Is Time // Chasing Colors/I Can Never Be As Great As You // Don't Turn The Radio/This Is All For You // You'll Be There For Me / When You're Gone) ist dann auch der gelungene Abschluss eines geselligen Abends in Köln. Alle 8 Songs sind unveröffentlichte Tracks aus der „See Through You-Aufnahme-Session und schließen nahtlos an das 2022er Album an. Jeder Song repräsentiert APTBS auf seine Art und bildet somit die gesamte musikalische Bandbreite der Band ab. Alle Singles sind auf je 1000 weiße Vinyl-Pressungen limitiert, dazu das tolle Artwork: vielen Dank APTBS! Wenn die Singles bei der nächsten Tour auch noch als Tape erhältlich sind und wir uns das Umdrehen sparen, dann ist alles perfekt! Erschienen auf Ded-Strange, dem bandeigenen Label.



Eine weitere Knaller-Single kommt von **AUS** aus Berlin. Nach zwei Longplayern haben Lisa (Gesang/Gitarre), Anne-Sophie (Bass), Miri (Orgel) und Jana (Schlagzeug) ihre erste Seven-Inch auf Static Age veröffentlicht. **Der Schöne Schein**, Zugvögel und LSD könnten auch 1980 in Hamburg eingespielt worden sein, der Vergleich zu Xmal Deutschland drängt sich geradezu auf. Trotzdem sind AUS keine Kopie und funktionieren auch im Vergleich zu der Hamburger Kultformation tadellos! Treibend, dynamisch, die nötige Portion Punk und dazu die typische Berliner Frustration, mehr braucht es nicht, um die Welt untergehen zu lassen. Leider hat eine Anfrage beim Label ergeben, dass AUS gerade konzerttechnisch nicht aktiv ist, sondern pausiert. Hoffentlich ändert sich das noch dieses Jahr! Als ich Anfang April die neue TERZ bei A&O vorbeibrachte, hörte ich die nächste musikalische Überraschung. **Jane Weaver** (Jane Louise Weaver) aus Liverpool und ihr neues Album **Love Is A Constant Spectacle**



beschallte gerade den Laden. Nach drei Songs wurde Jane Weaver dann auch ein Unterkommen in Oberbilk gewährt. Die Sängerin, Songwriterin und Gitarristin ist schon seit Anfang der 90erjahre aktiv. Ihre erste Band war die Brit-Pop Band Kill Laura. Diese hat unter anderem auf Manchester Records, dem Label von Rob Gretton, Besitzer der Hacienda und Manager von New Order, EP's veröffentlicht. Love Is A Constant Spectacle ist das 12. Soloalbum von Jane Weaver, und wieder einmal fragen wir uns: warum sind wir da nicht vorher drüber gestolpert. Folk, Pop, ein wenig Dream-Fuzz, alle 10 Songs produziert von John Parish, der auch selbst mitgespielt hat. Aufgenommen in den Rockfield Studios, Wales und dem Invada Studio, Bristol. Nach den vorherigen Krachorgien ist LIACS die gelungene Abwechslung, um die Ohren zu umschmeicheln. Eine Mischung aus Laetitia Sadier, PJ Harvey in ihrer Mittelphase und einer poppigen Björk. Erschienen auf Fire Records, London.

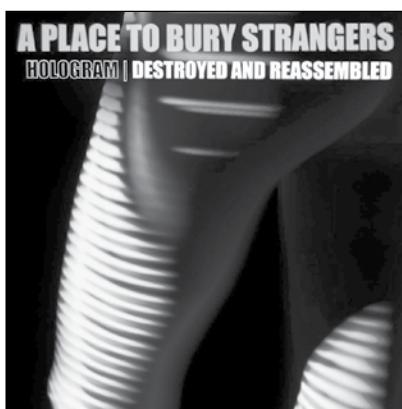


Neues aus Düsseldorf, oder besser gesagt von Label TAL gibt es auch. **Kopy** aka **Yuko Kureyama**, aus Osaka, hat ihr erstes Album **Heart Fresh** nach diversen EP's auf dem Düsseldorfer Label veröffentlicht. Hier dröhnt, fiept, wabert, rumort und rappelt es dann wieder gewaltig aus den Boxen. Die Elektronikerin gibt mal wieder alles an den Reglern! Dazu der Mix von Labelchef Stefan Schneider, das Mastering von Detlef Funder bei Paraschall hier in Düsseldorf

und der Vinylcut von Anne Teagert bei Dubplates & Mastering, Berlin, da stimmt halt alles. Leider haben wir es nicht zu ihrer Release Show am 10.04.24 in den Salon des Amateurs geschafft, die Show muss wohl ziemlich gut gewesen sein. Wenn Kopy nochmal in der Nähe ist, sind wir dabei!



Freund\*innen des experimentellen Sounds möchten wir auf zwei Festivals in der nächsten Zeit hinweisen. Miki Yui und Stefan Schneider organisieren am Samstag, den 01.06.24 wieder ein **Raketenfestival** auf dem Gelände der Raketenstation, Hombroich 4, in 41472 Neuss. Das Festival, das keinen Eintritt kostet, beginnt um 14:30 Uhr. Geboten werden Video und -Soundcollagen, sowie verschiedene Konzerte mit international renommierten Künstler\*innen. **David Toop** zum Beispiel, hat schon mit Eliane Radigue, Akio Suzuki, Rie Nakajima oder Ryuichi Sakamoto zusammengearbeitet. **Toulouse Low Trax** aka Detlef Weirich dürfte für Düsseldorfer\*innen sowie Besucher\*innen des Salon Des Amateurs auch kein Unbekannter sein. Über **Tomoko Sauvage** und ihre Performance aus Keramik, Wasser und Unterwassermikrofonen



haben wir bereits in der TERZ vom Juli/August des letzten Jahres im Rahmen des Blauen Rauschen Festivals berichtet. Es wird bei gutem Wetter auf jeden Fall eine Reisegruppe Düsseldorf geben, die per Rad an der Erft zum Raketenfestival anreisen wird. <https://www.raketenfestival.com/>



Das **Blaue Rauschen Festival** startet eine Woche vorher, am Freitag den 24.05.24. Der Eröffnungsabend findet im Szene 10 in Essen statt. Es spielen **Martyna Basta**, **Lau Nau** und **Codie** (Kate Sicchio und Sarah Groff Hennigh-Palermo). Alle drei Acts sind uns bisher unbekannt, aber noch beeindruckt vom letzten Jahr haben wir einfach blind die Tickets gebucht. Samstag den 25.05.24 werden wir dann das Rabbithole Theater und die Neue Musikzentrale in Essen besuchen. Auch **Kris Kuldkepp**, **Mia Zabelka** und **Gida Labus** werden für uns Neuentdeckungen sein. Wir wagen hier ein weiteres Mal den Sprung in unbekannte musikalische Gefilde. Bochum, Dortmund, Gelsenkirchen, Herne und Witten sind in diesem Jahr Aufführungsorte des Blauen Rauschen Festivals, welches bis zum Samstag, den 08.06.24, laufen wird. Wenn es zeitlich irgendwie machbar ist, möchten wir auf jeden Fall noch ein oder zwei Konzerte des Festivals besuchen. <https://blauerauschen.de/>

Über die Festival-Eindrücke werden wir dann in der nächsten Terz berichten, 

GRÜSSE MRS. CAVE UND DER OBERBILKER

#### Jetzt kommt noch ein Werbeblock.

Da die Terz dringend Geld / Spenden / Abonent\*innen braucht, verlosen wir jeden Monat unter allen Spender\*innen / Abonent\*innen eine Schallplatte. Die Spendensumme liegt bei euch! Platte des Monats ist diesmal die **Hologram / Destroyed & Reassembled EP** von **A Place To Bury Strangers**. Die fünf Songs der Hologram-EP aus dem Jahr 2021 wurden hier vom 13 befreundeten Musiker\*innen remixed und uminterpretiert. Die EP selber ist ein Black-Friday-Release aus dem Jahr 2021 und dementsprechend limitiert. Noch eingeschweißt und ungespielt wartet diese 12" auf großzügige Spender\*innen, um den Haushalt zu wechseln.



## „Visionen für Europa: Klimagerechtigkeit, Landwirtschaft und der EU Green Deal“

Di., 07.05., Weltkunstzimmer, Ronsdorfer Straße 77a, 17:30, [www.europa-union.de/buergerdialoge-veranstaltungen/buergerdialogo-zu-klimagerechtigkeit-und-eu-klimapolitik](http://www.europa-union.de/buergerdialoge-veranstaltungen/buergerdialogo-zu-klimagerechtigkeit-und-eu-klimapolitik)

Oxfam Deutschland und die überparteiliche Europa-Union Deutschland laden zum Bürger\*innendialog ein. Wie können wir sicherstellen, dass die Bewältigung des Klimawandels gerecht organisiert wird und besonders diejenigen unterstützt werden, die am stärksten davon betroffen sind? Welche Maßnahmen können ergriffen werden, um die Landwirtschaft nachhaltiger zu gestalten und gleichzeitig die Ernäh-

rungssicherheit zu gewährleisten? Und wie können Bürger\*innen aktiv in den Prozess des EU Green Deal eingebunden werden? Beim Bürgerdialog - einem interaktiven Format - besteht die Möglichkeit, an verschiedenen Themen-Tischen mit Expert\*innen aus Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft in den Austausch zu treten.

## Pint of Science Festival Düsseldorf: Tag 1

Mo., 13.05., Konvex, Oberbilker Allee 26A, ab 18h  
Grüne Geheimnisse, Mikroben-Magie & KI-Klatsch: Wir reisen von einer Liebesbeziehung zwischen Zellen und Bakterien über neue Aspekte in der Pflanzenforschung in die spannende Welt von ChatGPT und Co.

## Tag 2

Di., 14.05., Café Modigliani, Friedensplatz, ab 18h  
Am zweiten Tag dreht sich alles um Buchstaben, Zahlen und unser Gehirn! Erfahrt, warum sich Dialekte nicht an Landesgrenzen halten, ob das Finden der Liebe so (un)sicher ist wie einen Lottoschein zu kaufen und was unsere Ohren damit zu tun haben, ob wir rechts- oder linkshändig sind.

## Filmvorführung: Pixadores

## LESUNGEN:

**Klaus Lederer: Mit Links die Welt retten**  
Di., 07.05., BiBaZuZe, Aachener Str. 1, 19:30

Die Welt ist in einer akuten Krise, doch die politische Linke tritt auf der Stelle. Ist links zu sein aus der Zeit gefallen? Oder kann uns nicht gerade die sozialistische Idee helfen, unser Land und unseren Globus progressiv zu verändern?

Einste ist die Linke anzutreten, um ein besseres Leben für Alle zu erstreiten. Heute muss sie um ihr politisches Überleben fürchten. Ein wütender Populismus und Zerstrittenheit lähmen sie. Der frühere Kulturbürgermeister Berlins denkt Linkssein radikal neu. Er befragt die Geschichte, schildert seine eigenen Umbruchserfahrungen und gibt Antworten auf die drängenden Fragen unserer Zeit.

Klaus Lederer wurde 1974 in Mecklenburg geboren und wuchs in Frankfurt (Oder) auf. 2005 wurde er zum Landesvorsitzenden der LINKEN in Berlin gewählt. Von 2016 bis April 2023 war er Bürgermeister und Senator für Kultur und Europa in Berlin.

## Der AfD-Komplex

Sa., 11.05., Matthäikirche, Lindemannstr. 70, 16h  
Vier Wochen vor der Europawahl wird der CORRECTIV-Journalist Marcus Bensmann im Rahmen von Literatur & Livemusik aus dem Buch „Der AfD-Komplex“ lesen, in dem die Recherchen der vergangenen acht Jahre zur und über die AfD zusammengefasst sind. Das anschließende Publikumsgespräch wird von Christian Herrendorf, Redaktionsleiter bei VierNull Media, moderiert.

**Rose Ausländer – Rezitation und Musik**  
Mo., 13.05., Palais Wittgenstein, Bilker Straße 7-9, 19h

Mit ihren berührenden Gedichten schrieb sich Rose Ausländer in die literarische Unvergänglichkeit. Das Heinrich-Heine-Institut bewahrt ihren Nachlass. Die literarisch-musikalische Lesung würdigt die aus Czernowitz stammende Lyrikerin, die ihre letzten Lebensjahre im Düsseldorfer Nelly-Sachs-Haus verbrachte. Von hier aus wird sie weltberühmt – ihre Gedichte: zeitlos, modern und wahre Kraftzentren der Poesie. Es liest die Schauspielerin Jasmin Varul, musikalisch begleitet von Olena Kushpler am Klavier mit Kompositionen von Erik Satie, Maurice Ravel, Claude Debussy, Valentin Silvestrov.

## Achsensprung und andere Verluste. Die TV-Spiele des Dieter Forte.

Mi., 15.05., Filmmuseum, Schulstr. 4, 18h  
Dieter Forte hat neben seiner Radioarbeit insbesondere in den 1970er Jahren, auch mehrere ambitionierte TV-Spiele geschrieben. Unter anderem hat er Drehbücher geliefert zu Filmen wie „Sonntag“ (ARD 1975, Regie: Niels-Peter Rudolph, Kamera: Michael Ballhaus), „Achsensprung“ (ARD 1977, Regie: Rolf von Sydow), „Gesundheit!“ und „Der Aufstieg oder Ein Mann geht verloren“ (ARD 1979 bzw. 1980, Regie bei beiden: Peter Patzak). Veröffentlicht wurden diese Filmskripte 1980 unter dem Titel „Fluchtversuche“. Forte kritisiert in diesen Arbeiten die Kälte der Leistungsgesellschaft, die Entfremdung der Menschen von ihrer Umwelt. Enno Stahl gibt einen Überblick über Fortes Filmschaffen mit repräsentativen Szenenbeispielen und Einbindung in den historischen Kontext. Vortrag von Dr. Enno Stahl.

Di., 28.05., zakk, Fichtenstr. 40, 20h

Dieser Film blickt tief in eine Stadt, eine Metropole, in der fast jeder verschwindet, zu groß, zu schnell, zu ungerecht; vor allem auf den Hügeln, am Stadtrand, in den Favelas von São Paulo. Dort leben sie, vier Freunde, Djan, William, Biscoito und Ricardo. Ihr Alltag ist schwer, zwischen Arbeitslosigkeit, Armut, Gewalt und Drogen; und dennoch sind sie Künstler. Auf ihre Art, in ihrer Welt, mit eigener Schrift und Sprache: Pixação.

Pixação versteht sich als Revolte, als Rebellion gegen eine Gesellschaft, die die Menschen in Armut und in den Favelas zurücklässt und vergisst. Mit ihren Buchstaben und Bildern, die sich wie ein Netz über die gesamte Stadt ziehen, halten sie dagegen. Niemand wird und kann sie vergessen, dafür sorgen ihre Namen an den Wänden. ... und auf einmal ... Eine Einladung zur Biennale in Berlin. Djan, William, Biscoito und Ricardo sollen zeigen, was es heißt, ein Pixadores zu sein.

Der Blick von Amir Escandari ist ehrlich, sensibel und empathisch. Er schaut auf die Favela von Sabao, seine Bewohner\*innen und seine vier jungen Freunde, die er lange Zeit in ihrem Alltag begleitet hat. Diese Nähe spürt man. Sie sprechen offen und ehrlich; und eben nicht nur über Pixação, sondern auch über ihr Leben, die Herausforderungen und die kleinen Glücksmomente.

## KONZERTE:

### Tait La Ragazza

Sa., 04. + So., 05.05., Bilker Bunker, Schleuse Zwei, Aachener Str. 39, 19h, 8,- Euro

Viel Groove, warme Samples und einschlägige Hiphop-Elemente machen sich breit. Dazu gesellt sich ein feinfühliges Wechselspiel aus Gesang und Rap: Das Duo Tait La Ragazza (Ukraine/Deutschland) präsentiert seine unverkennbare Version einer zeitgenössischen und souligen Pop-Musik.

### Verstumte Stimmen - Lieder aus dem Exil

So., 05.05. Oper, Heinrich-Heine-Allee 16A, 11h, ab 12,- Euro

Stimmen sind ausgelöscht, Künstler\*innen mundtot gemacht worden. Viele von ihnen sind ins Exil – ein inneres oder äußeres – gegangen und haben dort weitergemacht! Das Ensemble der Deutschen Oper am Rhein präsentiert in diesem Konzert „Lieder aus dem Exil“ aus über 100 Jahren, u.a. von Kurt Weill, Erwin Schulhoff, Paul Abraham, Hanns Eisler und vielen mehr.

### 22. Newcomer-Festival

Do., 09.05., zakk, Fichtenstr. 40, 18h

Akki e. V. und das Zakk laden auch dieses Jahr wieder junge Bands und Solokünstler\*innen zum Newcomer-Festival ein. Im Line-up gibt es zehn Plätze. Mitmachen können junge Leute zwischen 14 und 19 Jahren (bei Bands zählt der Altersdurchschnitt), egal ob mit wenig oder viel Bühnenerfahrung. Jeder Act bekommt dieselbe Bühnenszeit, um bis zu fünf Songs zu präsentieren.

### kom!mas feministisches Wohnzimmerkonzert Vol. 3: Nora Beisel

Fr., 10.05., kom!ma, Himmelgeister Str. 107, 19h

In der dritten Ausgabe kommt die Liedermacherin Nora Beisel. Neben dem Geruch nach Kuhmist, einem großen angrenzenden Wald und Frau Schmidt mit ihren fünf Katzen, ist sie auf dem Land groß geworden. In dieser stillen Umgebung war die Welt ein kleines Theater. Winzige leise und große brüllende Geschichten über Schildkröten, den Nebel im Herbst und Omas Liebhaber wollten erlebt und weiter erzählt werden. Sie bekam eine Gitarre geschenkt und aus den Geschichten wurden Lieder. Den Jazz lernte sie kennen und lieben und fing an, an der Musikhochschule zu studieren. Mittlerweile ist sie mit ihrer Band und Solo unterwegs, auf den Spuren von Dora Kehr und Max Prosa.

### Tonal Designs From Dus w/ Sølyst

Sa., 18. + So., 19.05., Bilker Bunker, Schleuse Zwei, Aachener Str. 39, 19h, 8,- Euro

In der Konzertreihe werden drei zeitgenössische Positionen elektronischer Musik aus Düsseldorf präsentiert: Yürke, Pondskeeper und Sølyst. Sie alle sind in der Szene am Rhein beheimatet und stellen ihre Soloprojekte vor. Drei Konzerte, bei denen gängige Genregrenzen keine Rolle spielen – Elektronik zwischen Abstraktion, Improvisation und Experiment.

## ANZEIGE

Mai 2024

zakk...

- Sa 4.5. **Straßenleben** Ein Stadtrundgang mit Wohnungslosen. Eine alternative Führung durch Düsseldorf / auch 5.5.
- Sa 4.5. **Knallblech** Brassband meets DJ
- So 5.5. **Sonntagsfrühstück!** Für den großen und den kleinen Hunger!
- So 5.5. **Science Slam on Sunday** Wissenschaft mal anders
- Mo 6.5. **Düsseldorfer Tauschring** Frühstück Infos und Austausch für alle Interessierten
- Mi 8.5. **Stick To Your Guns & Deez Nuts** Punk & Hardcore from U.S.A.
- Do 9.5. **Newcomer-Festival** Das Nachwuchs-Festival für die junge Musikszene aus D'orf
- So 12.5. **ZeitRäume in Bewegung - Ausstellungseröffnung** junge Erwachsene präsentieren ihre kreativen Arbeiten
- Di 14.5. **Rocko Schamoni liest Pudels Kern** Das neue Buch!
- Fr 17.5. **Vernetzt gegen rechts** Lokale Netzwerke stärken - gegen den Rechtsruck
- Fr 17.5. **Kultur aus der Konsole** #28 der Gamer-Stammtisch im zakk
- Mi 22.5. **Mareike Fallwickl: Und alle so still** Ein großer feministischer Gesellschaftsroman über Widerspruchsgeist und Solidarität.
- Do 23.5. **Shantel & Bucovina Club Orkestar** Der Star des Balkan Pop kommt ins zakk!
- Sa 25.5. **Flingern Süd-Zwischen Stahlindustrie u. Hausbesetzung** Ein historischer Stadtrundgang mit Kaspar Michels
- Do 30.5. **Saralisa Volm: Das ewige ungenügend** Eine Bestandsaufnahme des weiblichen Körpers  
zakk.de · Fichtenstr. 40 · Düsseldorf

## ANZEIGE

komma

Verein für Frauenkommunikation e.V.

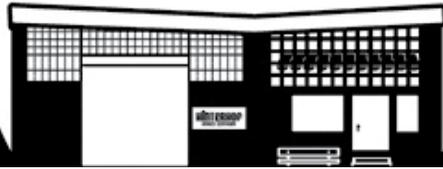
Netzwerke

Sichtbarkeit

Veranstaltungen

...von und für Frauen!

www.komma-duesseldorf.de



Unterstützt den Hinterhof!

Spendet an:

KUPO e. V.

IBAN: DE44 3005 0110 1004 7814 88

Stichwort: Hinterhof

**No 12**

# STREIT [klab]

**Keine Wahl für Niemand!**  
**Boycottieren  
oder wählen?**

**07.05.24 (Di) | 19:30 Uhr**  
Linkes Zentrum HINTERHOF, Corneliusstr. 108

Di 07.05. // 19:00

### Streit[klab] No 12

Keine Wahl für Niemand - Boycottieren oder wählen?

Alle Jahre wieder veranstalten Städte, Kommunen, Länder wie auch die EU das Großfest der Demokratie, auch genannt Wahlabend. Schon der erste Blick in die Parteiprogramme verheißt nichts gutes und auch der Wahl-O-Mat will nicht so recht weiter helfen. Zumindest nicht, wenn man sich erhofft, dass drin ist, was drauf steht. Du wählst sozialdemokratisch und bekommst Hartz4 statt gut bezahlte Arbeit, du wählst Grün und bekommst Panzer statt Klimaschutz. Und wenn du den so genannten Rechtsruck verhindern willst, stehst du auch so ziemlich auf dem Schlauch, weil alle die AfD verhindern wollen, indem sie noch schneller abschieben und härtere Grenzkontrollen einführen wollen. Aber was tun? Gar nicht wählen? Die soziale Revolution wird es richten? Angesichts des gesellschaftlichen Rechtsrucks und einer AfD die durch erfolgreiche Wahlen immer mehr an Einfluß und vor allem Geld gewinnt, scheint auch das nicht die beste Alternative. Also ja zum Wahlschein oder nein zur Scheinwahl? Diskutiert mit!  
Wir freuen uns auf euch.

**08. MAI 19 UHR**  
Reunited  
Manoel Beat, Edgar Chalice & Funky Field  
Danach Ska-All-Nighter mit DJ

LINKES ZENTRUM LINKES ZENTRUM DE  
„HINTERHOF“ DÜSSELDORF

# THE EASY SNAPPERS

FEAT. **Frau Doktor**  
Vocals

60's SKA  
EARLY  
REGGAE

Mo 13.05 // 19:00



### Offenes Antifa Treffen 0211

Du hast keinen Bock auf AfD und andere Faschos in deinem Viertel und deiner Stadt? Dann komm zum offenen Antifa Treffen Düsseldorf!  
Ob die immer weiter steigenden Umfragewerte der AfD, die Nazis auf der Straße oder der allgemeine Rechtsruck in der Gesellschaft – es gibt viel zu tun. Deswegen wollen wir einen offenen Raum für antifaschistisches Engagement in Düsseldorf schaffen. Dabei wollen wir uns kennenlernen, diskutieren, vernetzen und vor allem gemeinsam gegen Rechts aktiv werden. Lasst uns zusammen kreative Aktionen planen, Veranstaltungen machen und das Stadtbild antifaschistisch verschönern! Komm vorbei, wenn du von den Faschos das kalte Kotzen kriegst und ihnen was entgegensetzen willst, oder einfach nur Bock hast andere antifaschistische Leute kennenzulernen und zu diskutieren!  
OAT Düsseldorf  
Jeden zweiten Montag im Monat im Linken Zentrum

Fr 24.05. // 19:00

### Kühle Drinks und Nice Flinta

#### Queerfeministische FLINTA\* only Kneipe

Special: Auftakt zum CSD Wochenende :)  
Eingeladen sind alle Frauen (cis,trans,inter), Lesben, inter\* und nicht-binäre Menschen, trans\* Männer und agender Personen (FLINTA)  
Wir bitten um Rücksicht: Bitte nicht mit Erkältungssymptomen oder anderen Krankheiten, die leicht übertragbar sind, kommen. Wir möchten einen möglichst sicheren Raum für alle FLINTA\* schaffen. Wer eine Maske tragen möchte, kann das natürlich gerne tun.  
Bei Fragen zum Ort (Barrierefreiheit etc.) schreibt uns gerne an [feministischeaktion@riseup.net](mailto:feministischeaktion@riseup.net) oder auf Instagram: [@feministischeaktionduesseldorf](https://www.instagram.com/feministischeaktionduesseldorf)  
Wir freuen uns auf Euch!!  
Let's smash patriarchy together  
#abGehtDieFAD #FLINTA #Kneipe #FLINTASpace #FADaberspiej #cozykneipi #queercuties

Sa 25.05. // 19:00

### Schwarzroter Kneipenabend

..... kommt zusammen Leute, lernt euch kennen"  
Konspirativ & kulinarisch- Kneipenabend der APK  
<https://apkddorf.blackblogs.org/>

Mi 08.05. // 19:00

### The Easy Snappers feat. Frau Doktor Vocals + Ska Nighter (60s Ska, Early Reggae)

Konzert / Cable Street Beat

Türe: 19:00

Band: 20:00



Do 02.05. // 19:00

Do 16.05. // 19:00

Do 30.05. // 19:00

### Café Bunte Bilder: Kneipe

Liebe Freund\*innen des gepflegten Donnerstag-abends im Linken Zentrum.  
Café Bunte Bilder kredenzt euch ab 19 Uhr kühle Getränke und was leckeres zu Futtern dazu.

Fr 03.05. // 17:00

Fr 10.05. // 17:00

Fr 17.05. // 17:00

Fr 24.05. // 17:00

Fr 31.05. // 17:00

### DIY Fahrradwerkstatt

Ob nur irgendwas schleift, du dein Rad mal wieder fit machen möchtest oder einfach mit Gleichgesinnten ein bisschen schrauben und quatschen möchtest, komm gerne bei der offenen Fahrradwerkstatt im Linken Zentrum vorbei. Jeden Freitag machen wir von 17:00 bis 20:00 auf, um dich bei deinen Fahrradproblemen und -projekten zu unterstützen, sei es durch ein paar Tipps, etwas Werkzeug oder einfach eine zweite Hand um diesen vermaledeiten Bremszug fest zu kriegen.  
Eine solide Ausstattung an Verschleiß- und Kleinteilen sowie Werkzeug ist vorhanden und manchmal findet sich auch das ein oder andere Gebrauchtteil in irgendeiner Kiste.  
Wir verfolgen ein Konzept der Selbsthilfe, also packen wir gerne überall mit an und geben Wissen weiter, aber letztendlich machen sich alle Beteiligten auch mal selber die Hände dreckig.  
[radwerkstatt-duesseldorf@riseup.net](mailto:radwerkstatt-duesseldorf@riseup.net)  
Leider ist es möglich, dass kurzfristige Termine ausfallen.



Do 09.05. // 19:00

Do 23.05. // 19:00

### Kneipenabend

Jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat macht die Donnerstagskneipe das LZ auf für gemütliches Einkehren, kühle Getränke, kichern und mal mehr und mal weniger konspirative Pläuschchen.  
Außerdem gibts vegane Küfa!  
Los geht's um 19 Uhr.

